

Geschäftsbericht | **2007**

VERANSTALTUNGSKALENDER

2008

7. Februar 2008	Runder Tisch „Allgemeine Unfallversicherung“
9. April 2008	Fachtagung „Rom II. Europa auf dem Weg zum einheitlichen Schadensrecht. Personenschadenregulierung in Italien, Österreich und Großbritannien“
17./18. April 2008	Rückversicherungsseminar I: Basiswissen Rückversicherung
10. Juni 2008	Hannover Forum „Wohngebäudeversicherung“
10. Juni 2008	Examenskonzert der E+S Rückversicherung AG
19./20. Juni 2008	Rückversicherungsseminar II: Spezielle Rückversicherungsthemen
9. September 2008	Runder Tisch „Allgemeine Haftpflichtversicherung“
11./12. September 2008	Rückversicherungsseminar III: Workshop „Erarbeitung eines Rückversicherungsprogramms“
8. Oktober 2008	Fachtagung „Run Off und Solvent Schemes als Instrumente der Vertragsabwicklung – Auswirkungen auf nationale Märkte“
9./10. Oktober 2008	Rückversicherungsseminar IV: „Rückversicherung von Naturgefahren“

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort
4	Verwaltungsorgane
6	Vorstand
8	E+S Rück Kundenmonitor
10	Lagebericht
10	Wirtschaftliches Umfeld
11	Geschäftsverlauf
14	Spartenentwicklung in Deutschland
19	Ergebnisse unseres Auslandsgeschäfts
24	Kapitalanlagen
26	Personalbericht
28	Nachhaltigkeitsbericht
30	Risikobericht
36	Prognosebericht
39	Verbundene Unternehmen
39	Sonstige Angaben
40	Garantiemittel
40	Gewinnverwendungsvorschlag
41	Jahresabschluss
42	Jahresbilanz
46	Gewinn- und Verlustrechnung
48	Anhang
50	Erläuterungen zu den Aktiva
53	Erläuterungen zu den Passiva
59	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
61	Sonstige Angaben
63	Bestätigungsvermerk
64	Bericht des Aufsichtsrats
66	Glossar

KENNZAHLEN

der E+S Rückversicherung AG

in Mio. EUR	2007	+/- Vorjahr	2006	2005	2004	2003
Gebuchte Bruttoprämie	2.370,7	-2,7 %	2.437,7	2.213,7	2.149,5	2.232,9
Verdiente Nettoprämie	1.780,4	-3,3 %	1.841,3	1.370,5	1.327,9	1.464,3
Versicherungstechnisches Ergebnis ¹⁾	7,2	-79,7 %	35,5	-56,3	40,3	147,5
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä.	-13,7	-116,3 %	84,3	86,1	86,1	201,9
Kapitalanlageergebnis	365,3	+32,1 %	276,5	277,9	229,1	189,6
Vorsteuerergebnis	280,0	+179,4 %	100,2	31,8	87,5	80,8
Jahresüberschuss	180,0	+155,7 %	70,4	22,0	44,0	39,0
Kapitalanlagen	7.983,2	+3,2 %	7.737,2	7.231,4	6.179,9	4.283,4
Eigenkapital	490,3	+16,7 %	420,3	420,3	420,3	461,2 ²⁾
Schwankungsrückstellung u. ä.	741,3	-1,8 %	755,0	670,6	584,6	498,5
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	6.032,7	+2,7 %	5.875,5	5.556,5	4.998,3	3.533,8
Gesamte Garantiemittel	7.264,3	+3,0 %	7.050,8	6.647,4	6.003,2	4.493,5
Mitarbeiter	247	+12	235	229	227	220
Selbstbehalt	75,3 %		75,1 %	62,4 %	61,7 %	65,8 %
Schadenquote ¹⁾³⁾	80,8 %		74,8 %	76,7 %	71,3 %	72,2 %
Kostenquote ³⁾	24,5 %		21,3 %	26,1 %	20,9 %	17,1 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ¹⁾³⁾	105,3 %		96,1 %	102,8 %	92,2 %	89,3 %

¹⁾ Ab dem Geschäftsjahr 2006 wird auf das Wahlrecht des Ausweises von Sonderzuführungen zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle statt in der Versicherungstechnischen Rechnung in der Nichtversicherungstechnischen Rechnung verzichtet. Die Werte der Vorjahre wurden zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

²⁾ Inkl. Genussrechtskapital

³⁾ Ohne Lebensrückversicherung



Wilhelm Zeller
Vorsitzender
des Vorstands

Sehr geehrte Kunden, Versicherte Aktionäre,

wieder einmal blicken wir auf ein sehr interessantes und bewegtes Geschäftsjahr zurück: Bereits Mitte Januar 2007 ereignete sich mit Wintersturm „Kyrill“ eines der teuersten Sturmereignisse der letzten Jahrzehnte. Die deutsche Versicherungswirtschaft konnte hier beweisen, dass sie auch derartige Schäden schnell und professionell zu schultern vermag. Auch die E+S Rück, als einer der bedeutendsten Rückversicherer für den deutschen Markt, hatte mit 49,2 Mio. EUR netto einen der größten Schäden seit Jahren zu verkraften. Dass wir trotzdem das beste Geschäftsergebnis der Unternehmensgeschichte vorweisen können, untermauert, auf welch solidem Fundament unser Unternehmen steht.

In der deutschen Erstversicherung nahm der Wettbewerbsdruck im Jahresverlauf deutlich zu, wohingegen der Rückversicherungsmarkt weiterhin auskömmliche Raten und Konditionen verzeichnete. Die E+S Rück konnte auch im Berichtsjahr Konditionsverbesserungen vereinbaren, attraktive Geschäftschancen wahrnehmen und so ihren Marktanteil wie auch ihre Rolle als einer der führenden Rückversicherer im deutschen Markt ausbauen. Wichtig bleibt es für uns, mit unserem starken Finanzkraft-Rating die Position als präferierter Spezialrückversicherer für Deutschland zu unterstreichen.

Im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung haben sich die Bedingungen im Jahr 2007 erfreulich entwickelt. Obwohl hier der Zenit des „harten“ Marktes mittlerweile überschritten scheint, blieb das Ratenniveau von einigen Ausnahmen abgesehen insgesamt stabil.

Die Personen-Rückversicherung entwickelte sich wiederum sehr positiv. Dieses Geschäftsfeld ist längst von einem aufsteigenden – wie wir sie bisher gern bezeichneten – zu einem leuchtenden Stern geworden. Sowohl in Deutschland wie auch auf dem internationalen Markt sind die Geschäftsaussichten nach wie vor hervorragend; wir konnten insbesondere bei den Rentenprodukten und im Bereich Bancassurance wachsen. In den asiatischen Märkten wurden verschiedene Maßnahmen getroffen, um das dortige Wachstumspotenzial im Bereich der Lebens- und Rentenversicherungen optimal ausschöpfen zu können.

Zufrieden dürfen wir auch mit dem Ergebnis unserer Kapitalanlagen sein. Die Krise im Kredit- und US-Immobilienbereich hat unser konservativ ausgerichtetes, diversifiziertes Portefeuille kaum betroffen. Infolge höherer Durchschnittszinsen in den Portefeuilles stiegen die ordentlichen Kapitalanlageerträge zweistellig. Das Netto-Kapitalanlageergebnis von 365,3 Mio. EUR konnte so auch aufgrund des gewinnbringenden Verkaufs der E+S Rück-Beteiligung an der australischen Tochtergesellschaft Hannover Life Re of Australasia Ltd. um 32,1 % erhöht werden.

Wir freuen uns, Ihnen trotz der Belastungen aus Wintersturm „Kyrill“ auch in diesem Jahr ein Rekordergebnis präsentieren zu können! Selbstverständlich planen wir, unsere Aktionäre am Jahresüberschuss von 180,0 Mio. EUR (70,4 Mio. EUR) wiederum mit einer besonders attraktiven Dividende teilhaben zu lassen.

Unseren Kunden und Aktionären danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir werden auch in Zukunft alles tun, um die E+S Rück für die Chancen und Risiken der kommenden Jahre zu rüsten. Mit Ihrem Vertrauen und dem Engagement unserer hoch motivierten Mitarbeiter sind wir bestens ausgestattet für eine erfolgreiche Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen



Wilhelm Zeller
Vorsitzender des Vorstands

VERWALTUNGSORGANE

der E+S Rückversicherung AG

Aufsichtsrat

Herbert K. Haas Burgwedel Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstands Talanx AG HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.
Gerd Kettler Münster Stellv. Vorsitzender	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
Benita Bierstedt* Hannover (seit 17. April 2007)	
Dr. Heinrich Dickmann Freiburg	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung V.a.G.
Dr. Heiner Feldhaus Hannover Mitglied des Aufsichtsrats (bis 12. März 2007) Mitglied des Beirats (seit 12. März 2007)	Vorsitzender des Vorstands CONCORDIA Versicherungs-Gesellschaft a.G.
Hans-Joachim Haug Stuttgart Mitglied des Beirats (bis 12. März 2007) Mitglied des Aufsichtsrats (seit 12. März 2007)	Vorsitzender des Vorstands Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.
Frauke Heitmüller* Hannover	
Ass. jur. Tilman Hess* Hannover	
Marga Hetzel* Wedemark (bis 12. März 2007)	
Rolf-Peter Hoenen Coburg	Sprecher der Vorstände HUK-COBURG Versicherungsgruppe
Dr. Immo Querner Ehlershausen	Mitglied des Vorstands Talanx AG Gerling Beteiligungs-GmbH HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

*Arbeitnehmervertreter

Beirat

<p>Wolf-Dieter Baumgartl Berg</p>	<p>Vorsitzender des Aufsichtsrats Talanx AG HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.</p>
<p>Dr. Edo Benedetti Trient</p>	<p>Präsident ITAS Mutua, Trient, Italien</p>
<p>Dr. h. c. Josef Beutelmann Wuppertal</p>	<p>Vorsitzender der Vorstände Barmenia Versicherungen</p>
<p>Wolfgang Bitter Itzehoe</p>	<p>Vorsitzender des Vorstands Itzehoer Versicherung/ Brandgilde von 1691 Versicherungsverein a.G.</p>
<p>Dr. Heiner Feldhaus Hannover Mitglied des Aufsichtsrats (bis 12. März 2007) Mitglied des Beirats (seit 12. März 2007)</p>	<p>Vorsitzender des Vorstands CONCORDIA Versicherungs-Gesellschaft a.G.</p>
<p>Hans-Joachim Haug Stuttgart Mitglied des Beirats (bis 12. März 2007) Mitglied des Aufsichtsrats (seit 12. März 2007)</p>	<p>Vorsitzender des Vorstands Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.</p>



Ulrich Wallin

Specialty Division (weltweites fakultatives Geschäft HUK- und Sachsparten; weltweites Vertrags- und fakultatives Geschäft der Luft- und Raumfahrt sowie Transportversicherung); Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung Großbritannien und Irland; Retrozessionen und Schutzdeckungen, Insurance-linked Securities

Dr. Michael Pickel

Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien; Kredit- und Kautionsrückversicherung weltweit; Rechtsabteilung, Compliance; Run Off Solutions

Wilhelm Zeller

Vorsitzender

Controlling; Revision; Risikomanagement; Investor Relations, Public Relations; Unternehmensentwicklung; Personal



Dr. Elke König

Finanz- und Rechnungswesen; Kapitalanlagen; Informationsverarbeitung; Allgemeine Verwaltung

André Arrago

Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung arabische, romanische und lateinamerikanische Länder sowie Nord- und Osteuropa, Asien und Australasien

Dr. Wolf Becke

Personen-Rückversicherung weltweit

Jürgen Gräber

Koordination der weltweiten Schaden-Rückversicherung; Quotierungen Schaden-Rückversicherung; Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung Nordamerika und anglophones Afrika; strukturierte Produkte weltweit

Aktives Management der Kundenzufriedenheit als Schlüssel zum nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg

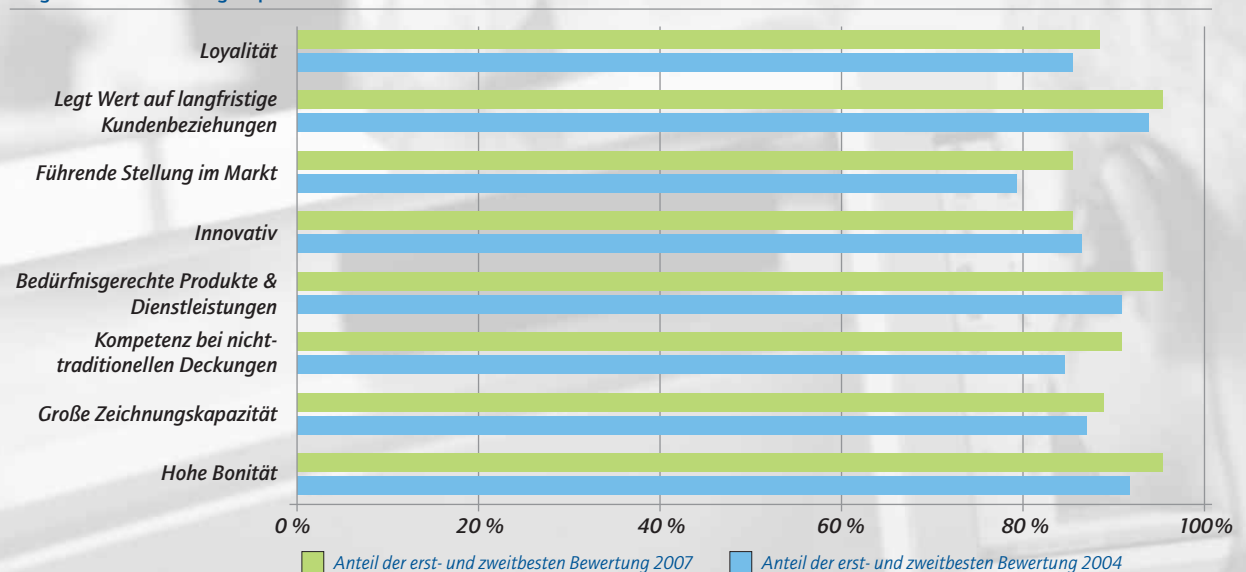
Nur zufriedene Kunden kommen wieder – diese Einsicht gehört seit jeher zum Credo guter Kaufleute. So wusste schon Robert Bosch: „Lieber Geld verlieren als Vertrauen“. Einen Neukunden zu gewinnen, kostet das Sechsfache dessen, einen bereits vorhandenen zu halten. Auch diese Erkenntnis ist nicht neu, hat jedoch in der Zwischenzeit nichts von ihrer Bedeutung für das Bemühen um Serviceorientierung eingebüßt. Schließlich sind diejenigen Unternehmen, die die Zufriedenheit des Kunden als einen der wichtigsten Eckpfeiler für ihren Geschäftserfolg erkennen und nutzen, auch auf lange Sicht die erfolgreichsten.

Die E+S Rück, als Spezialrückversicherer für den deutschen Markt, beobachtet die Zufriedenheit ihrer Kunden seit Jahren aktiv, um auch langfristig ihre Position als eines der profitabelsten Unternehmen im Rückversicherungsmarkt zu behaupten. Unser vorrangiges Ziel ist eine kontinuierliche Partnerschaft mit unseren Zedenten. Bereits vor über zehn Jahren haben wir daher den Vorläufer unseres aktuellen Performance Excellence-Managementsystems eingeführt. Eine der tragenden Säulen des damaligen wie des heutigen Modells ist die Kundenzufriedenheit.

Um diese zu ermitteln, entwickelte die E+S Rück gemeinsam mit der Hannover Rück ein spezielles Befragungskonzept – den sogenannten „Kundenmonitor“, der regelmäßig Aufschluss über die Zufriedenheit ihrer Geschäftspartner gibt. Seine Ergebnisse speisen sich aus einem auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten Interviewleitfaden: Alle Interaktionspunkte mit unseren Zedenten – von der Gewinnung über Underwriting und Bestandsverwaltung bis hin zum Schadenausgleich – lassen wir anhand dessen durch sie beurteilen. Bereits im Jahr 2000 führten wir mit Unterstützung eines großen deutschen Marktforschungsinstituts eine erste deutschlandweite Befragung durch, die uns als Statusbestimmung diente und den Auftakt für unser weiteres Engagement im Kundenzufriedenheitsmanagement bildete.

Von der Ergebnisauswertung über die Entwicklung von Maßnahmen zur Hebung der Kundenzufriedenheit bis hin zu deren Umsetzung und schließlich der Wahrnehmung durch unsere Geschäftspartner vergeht Zeit. Daher entschieden wir uns bei der Frage nach einem sinnvollen Intervall zwischen zwei Erhebungen für einen Zeitraum von drei bis vier Jahren, um Veränderungen in

Vergleich einzelner Imageaspekte



der Kundenwahrnehmung verlässlich feststellen, Trends erkennen und entsprechend reagieren zu können. Anhand der gesammelten Erfahrungen verfeinerten wir unser ursprüngliches Befragungskonzept und ließen in den Jahren 2004 und 2007 weitere Erhebungen folgen.

Die im Frühjahr des vergangenen Jahres nunmehr zum dritten Mal durchgeführte Befragung bekräftigte, dass die Kunden der E+S Rück unsere Gesellschaft durchweg „positiv“ oder sogar „sehr positiv“ wahrnehmen. Bemerkenswert war schon die überaus große Bereitschaft, an dieser Umfrage teilzunehmen: Entgegen der ursprünglich eingeplanten vier Wochen schlugen bereits nach zehn Tagen über 180 durchgeführte Telefoninterviews zu Buche. Diese beachtliche Resonanz mag als Indiz für das hohe Interesse an den Leistungen der E+S Rück gelten, das die weiteren Ergebnisse nur bestätigten.

So gaben rund 98 Prozent der befragten Kunden an, gute Erfahrungen mit der E+S Rück als Spezialrückversicherer für den deutschen Markt gemacht zu haben – gegenüber der bereits 2004 erreichten 95 Prozent ist dies nochmals eine kaum für möglich gehaltene Steigerung. Damit findet sich unsere Überzeugung bestätigt:

Die Zedenten legen ausgesprochen hohen Wert auf individualisierte Serviceleistungen, wie sie die E+S Rück dank ihrer ausgeprägten Kundenorientierung bietet. Diese Einschätzung wird durch das außerordentlich hohe Kundenvertrauen gestützt, das uns unsere Kunden aussprechen: 90 Prozent der Befragten sind mit unserem Leistungsspektrum und unserer Serviceorientierung so zufrieden, dass sie die E+S Rück an Geschäftspartner, Kollegen oder Bekannte weiterempfehlen würden. Eine bessere Werbung gibt es kaum.

Insgesamt ging aus der Befragung klar hervor, dass wir die Zufriedenheit unserer Kunden gegenüber dem Jahr 2004 in nahezu allen Teilbereichen noch ausbauen konnten. Trotz dieser überaus positiven Bewertung zeigt sich natürlich in einigen Bereichen wieder Potenzial zu Verbesserungen. Anstatt sich auf den bisherigen Erfolgen auszuruhen, wird die E+S Rück daher entsprechende Maßnahmen zur Optimierung ihrer Kundenzufriedenheit ableiten und auch in Zukunft alles daran setzen, mit den sich wandelnden Anforderungen Schritt zu halten.

Unser besonderer Dank geht an unsere Kunden, die es uns mit ihrer engagierten Teilnahme an den Erhebungen erst ermöglichen, ihre Bedürfnisse und die anderer Zedenten immer besser einschätzen und erfüllen und überdies unsere bereits erkannten Stärken kontinuierlich ausbauen zu können. Auf Basis langfristiger Partnerschaften verfolgen wir auch in Zukunft das Ziel, gemeinsam mit unseren Kunden einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg sicherzustellen. Damit stehen wir für Kontinuität und kalkulierbare, verlässliche Entscheidungen – unabhängig von kurzfristigen Marktveränderungen. Diese besondere Kundenorientierung zeichnet die E+S Rück seit fast 85 Jahren und als mittlerweile zweitgrößten Nichtlebens-Rückversicherer Deutschlands aus. Die Ergebnisse unseres Kundenmonitors zeigen, dass wir mit unserem ganzheitlichen Performance Excellence-Ansatz auf dem richtigen Weg sind. Sie sind uns Ansporn und Verpflichtung zugleich, unsere Dienstleistungen stetig kundenorientierter zu gestalten – denn um erneut mit Robert Bosch zu sprechen: „Jeder Erfolg ist doch nur ein Wurf zum nächsten Ziel!“



Wirtschaftliches Umfeld

Im Berichtsjahr setzte sich die kräftige weltwirtschaftliche Expansion des Vorjahres nahezu ungebrochen fort. Infolge der Immobilienkrise in den USA trübte sich das Konjunkturklima zwar Ende des Jahres ein, gleichwohl blieb die Dynamik der Weltkonjunktur hoch.

In den großen Wirtschaftsräumen stellte sich die Entwicklung im Berichtsjahr ganz unterschiedlich dar: In Schwellenländern, wie Indien, ebenso wie im asiatischen Raum und hier insbesondere in China hat sich die ohnehin kräftige Expansion sogar noch beschleunigt. Dagegen stieg die Produktion im Euroraum, in Japan und den USA nur noch moderat. Speziell in den Vereinigten Staaten hatte die Konjunktur wegen zurückgehender Wohnungsbauinvestitionen bereits im Vorjahr spürbar an Fahrt verloren. Verstärkt wurde dieser Trend durch die Korrektur am US-Immobilienmarkt in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres. Die Zuspitzung der Immobilienkrise brachte Turbulenzen an den Finanzmärkten – und damit eine spürbar höhere Volatilität der Märkte – mit sich.

Die deutsche Versicherungswirtschaft

Das Jahr 2007 war für die deutsche Versicherungswirtschaft einmal mehr ein ereignisreiches. Gleich im Januar musste sie mit Wintersturm „Kyrill“ das bisher mit Abstand teuerste Sturmereignis für Deutschland und Europa verkraften. Allein in Deutschland kam es hieraus zu versicherten Schäden von ca. 2,5 Mrd. EUR und insgesamt zwei Millionen Schadenmeldungen. Alles in allem konnte die deutsche Assekuranz dieses Ereignis jedoch gut bewältigen und den Versicherten schnell und unbürokratisch über materielle Schäden hinweghelfen.

Trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs musste die deutsche Versicherungswirtschaft eine weitere Wachstumsabschwächung hinnehmen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die privaten Haushalte – auf die ca. 80 % der gesamten Versicherungsnachfrage entfallen – von der konjunkturellen Belebung bisher kaum profitierten. Allerdings ist hier ab Mitte 2008 mit einer Trendwende zu rechnen, da eine Steigerung der

Die deutsche Wirtschaft ist im Berichtsjahr erneut kräftig gewachsen, sodass das Bruttoinlandsprodukt über dem des Vorjahres lag. Nach einem verhaltenen Jahresstart – bedingt durch die Anhebung der Mehrwertsteuer – expandierte die deutsche Inlandsnachfrage deutlich. Der private Konsum trug maßgeblich zum Aufschwung bei, nicht zuletzt dadurch, dass sich die Arbeitsmarktsituation in Deutschland weiter entspannte und die verfügbaren Einkommen stiegen.

Deutschland verteidigte im Berichtsjahr zum fünften Mal in Folge seinen Titel als Exportweltmeister. Nichtsdestoweniger nahmen Konjunkturrisiken für die deutsche Wirtschaft wieder zu: So belastete die amerikanische Hypotheken- und Kreditkrise auch deutsche Finanzinstitute. Im Zuge der Finanzmarkturbulenzen verschlechterten sich die monetären Rahmenbedingungen. Zwar trübte sich in der Folge das Geschäfts- und Konsumklima ein, die konjunkturelle Expansion zeigte sich jedoch kaum verlangsamt.

Versicherungsnachfrage erfahrungsgemäß eher am Ende eines Konjunkturzyklus steht.

Das abgelaufene Jahr hat eindrucksvoll gezeigt, dass die deutsche Versicherungswirtschaft von den wirtschaftlichen Gegebenheiten her mit immer neuen Anforderungen konfrontiert wird. Die Faktoren für das stetig komplexer werdende Umfeld waren dabei im Berichtsjahr vielfältiger denn je. Nicht nur ökonomische Veränderungen tangierten die Assekuranz, auch eine Reihe von Reformen in der deutschen und internationalen Rechtslandschaft brachte Bewegung in die Branche und stellte sie vor zusätzliche Herausforderungen.

Das Prämienaufkommen der deutschen Erstversicherung stagnierte 2007 nahezu bei insgesamt 162 Mrd. EUR. Lediglich dank der privaten Krankenversicherung, die ein Plus von 2,5 % verzeichnete, konnte die Branche noch ein leichtes Wachstum ausweisen.

Im Laufe des Berichtsjahres spitzten sich die Bedingungen in der Schaden- und Unfallversicherung weiter zu. Neben einem Abrieb der Prämieinnahmen, besonders in den Sparten Kraftfahrt und Feuer, hat sich die Schadenentwicklung infolge von „Kyrill“ weiter verschlechtert; der Wintersturm hinterließ tiefe Spuren in den Bilanzen der Schadenversicherer.

Der seit Jahren andauernde, ausgeprägte Wettbewerb in der Kraftfahrtversicherung sorgte für einen Prämienrückgang, der im Berichtsjahr bei 2 % lag. Aufgrund hoher Schadenbelastungen in der Autokaskoversicherung durch „Kyrill“ sowie weitere Sturm- und Hagelereignisse rutschte die Sparte erstmals seit Jahren in die Verlustzone und verzeichnete eine kombinierte Schaden-/Kostenquote von 101 %. Gegen Ende des Jahres gab es schließlich erste Anzeichen für eine Trendwende in der Prämienpolitik der Versicherer.

Auch die industrielle Sachversicherung war stark von den Sturmereignissen des Jahres 2007 betroffen – der Schadenaufwand fiel um 35 % höher aus als im Vorjahr. Bei einem Prämienabrieb von 2,5 % zog dies eine kombinierte Schaden-/Kostenquote von 111 % nach sich.

Geschäftsverlauf

Im Berichtsjahr konnten wir die Position der E+S Rück als zweitgrößter Rückversicherer auf dem deutschen Markt festigen und ausbauen. Entgegen des rückläufigen Trends gewannen wir auch 2007 neue Kundenbeziehungen und erhöhte Vertragsanteile bei bestehenden Verbindungen hinzu. Im Rahmen eines internen Retrozessionsabkommens übernehmen wir zudem Auslandsgeschäft von der Hannover Rück und erreichen so eine breitere Risikostreuung und geografische Diversifizierung unseres Portefeuilles.

Für Erst- und Rückversicherung brachte das Jahr 2007 eine Fülle von neuen Gesetzen und Vorschriften. So soll die vom Deutschen Bundestag im November 2007 verabschiedete VAG-Novelle – sie trat am 1. Januar 2008 in Kraft – die deutsche Versicherungswirtschaft im europäischen Wettbewerb stärken. Eckpunkte dieser Novelle sind neue Bestimmungen zum Risikomanagement der

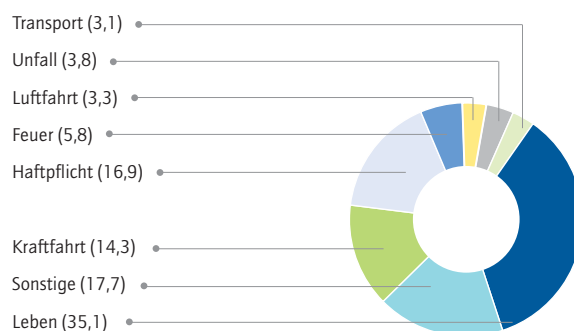
In der Haftpflichtversicherung gab es im Berichtsjahr nur vereinzelt Wachstumsimpulse in besonders risikorexponierten Geschäftssegmenten, in denen Kapazitäten knapp waren; somit blieb die Zuwachsrate in dieser Sparte mit 1 % unverändert schwach. Mit einer kombinierten Schaden-/Kostenquote von 86 % liefert das Geschäft ein dennoch zufriedenstellendes Ergebnis ab.

Die Kreditversicherung musste im Jahr 2007 höhere Schadenbelastungen verkraften, konnte aber trotzdem eine kombinierte Schaden-/Kostenquote von 62 % erzielen. Hier setzte sich die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fort.

Die Transportversicherung konnte im abgelaufenen Jahr von der konjunkturellen Steigerung des Im- und Exports nicht voll profitieren, da es hier – wie schon in den vergangenen Jahren – wieder zu einem starken Konkurrenzdruck kam. Trotz allem stiegen die Prämieinnahmen um 2 %, und da es bei einem konstanten Schadenverlauf blieb, lieferte die Sparte ein zufriedenstellendes Ergebnis ab.

Unternehmen: Die Regelung stellt u. a. erhöhte Anforderungen an die Entscheidungsprozesse in den Unternehmen. Außerdem ist hier die Novelle zum Versicherungsvertragsgesetz (VVG-Novelle) zu nennen.

Spartenstruktur: Bruttoprämie (in %)



Des Weiteren trat im November 2007 ein neues Umweltschadensgesetz in Kraft, das eine öffentlich-rechtliche Haftung für Umweltschäden oder Schäden an der Biodiversität verfügt. Neben der Begleitung der Arbeit des GDV hat die E+S Rück für ihre Kunden Rahmenbedingungen entwickelt, anhand derer die Einschätzung solcher Risiken fachkundig vorgenommen werden kann. Angesichts bislang fehlender Statistiken und Schadenerfahrungen stellt dies für unsere Zedenten bei der Umsetzung in die Praxis einen entscheidenden Mehrwert dar.

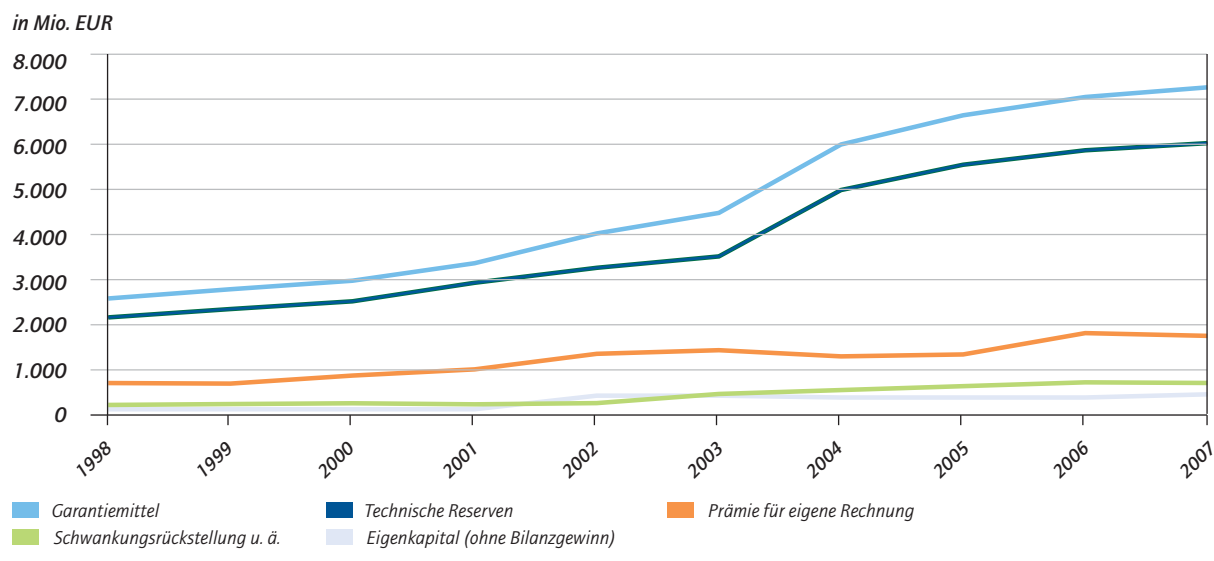
Der Rückversicherungsmarkt in Deutschland war im Vergleich zum Erstversicherungsmarkt von weiterhin günstigen Marktbedingungen, also auskömmlichen Raten und Konditionen gekennzeichnet. Trotz erster Aufweichungstendenzen konnten wir im Berichtsjahr wiederum Konditionsverbesserungen vereinbaren, attraktive Geschäftschancen wahrnehmen und so unseren Marktanteil und unsere Position als einer der führenden Rückversicherer im profitablen deutschen Markt ausbauen. Obwohl das Ergebnis für unseren Heimatmarkt durch eine Schadenbelastung von netto 49,2 Mio. EUR aus dem schweren Wintersturm „Kyrill“ beeinträchtigt ist, sind wir mit der Geschäftsentwicklung insgesamt sehr zufrieden.

Die E+S Rück hat im Berichtsjahr ihre gesamten Anteile an der Hannover Life Re of Australasia Ltd. an die Hannover Rück verkauft, um sich ausschließlich auf ihr deutsches Geschäft zu konzentrieren. Die Übertragung der Anteile erfolgte zum 1. Oktober 2007 und führte zu einem erfreulichen Buchgewinn.

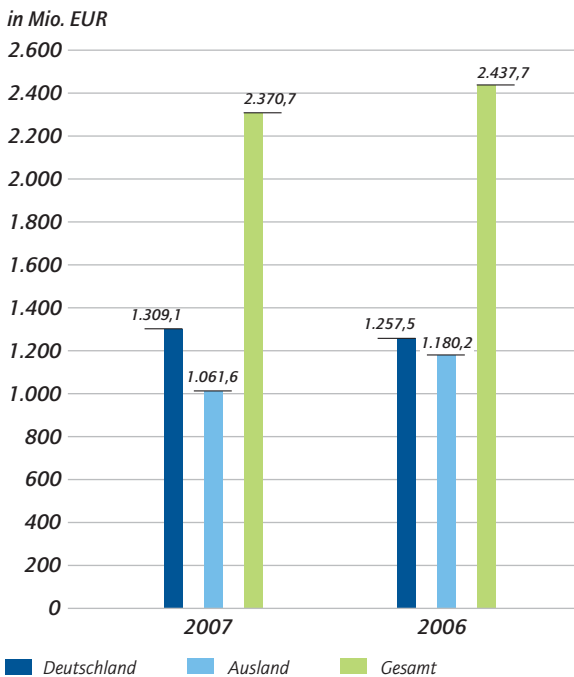
Der kontinuierliche Ausbau von Kundenbeziehungen und die Konzentration auf profitables Geschäft im deutschen Markt, in deren Zuge wir uns auch von marginalem schwachem Geschäft getrennt haben, lassen sich auch in unserer Prämienentwicklung ablesen: Die gebuchte Bruttoprämie sank im Berichtsjahr lediglich um 2,7 % auf 2.370,7 Mio. EUR (2.437,7 Mio. EUR). Bei einem nahezu konstanten Selbstbehalt sank auch die verdiente Nettoprämie um 3,3 % auf 1.780,4 Mio. EUR (1.841,3 Mio. EUR).

Der Anteil der Schaden-Rückversicherung am Gesamtportefeuille blieb im Berichtsjahr mit 58,6 % (56,5 %) nahezu konstant. Dabei ist die Schaden-Rückversicherung nicht nur unser größtes und bedeutendstes, sondern aufgrund seines volatilen und zyklischen Verlaufs auch unser schwierigstes Geschäftsfeld. Angesichts einer angespannten Wettbewerbssituation in der Erstversicherung entwickelte sich die Kraftfahrtrückversicherung mit

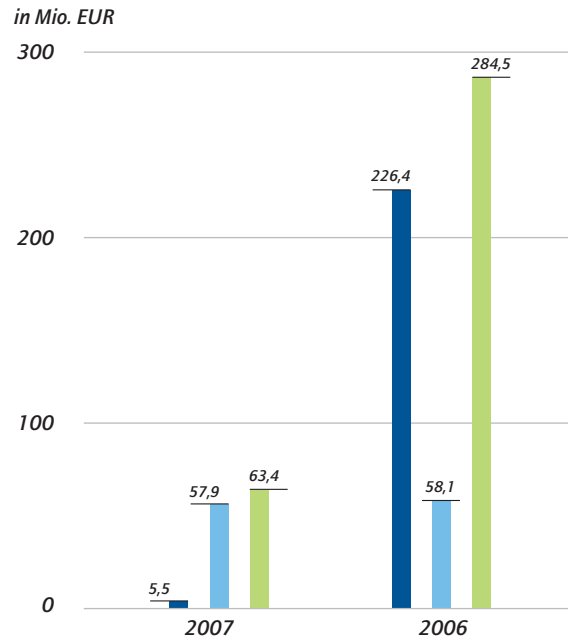
Entwicklung der Garantiemittel und Prämie für eigene Rechnung



Entwicklung der Bruttoprämie – Aufteilung nach Deutschland und Ausland



Entwicklung der versicherungstechnischen Ergebnisse* – Aufteilung nach Deutschland und Ausland



* Versicherungstechnisches Ergebnis: Brutto, vor internen Verwaltungskosten, technischem Zinsertrag und Veränderung der Schwankungsrückstellung

einem Bruttoprämienvolumen von 339,0 Mio. EUR (367,9 Mio. EUR) zufriedenstellend. Das industrielle Feuergeschäft wies aufgrund seiner im Berichtsjahr historisch niedrigsten Großschadenlast ein äußerst positives versicherungstechnisches Ergebnis auf, und auch die anderen Sparten entwickelten sich unseren Vorstellungen entsprechend.

Schadenseitig musste die E+S Rück neben den Winterstürmen „Kyrill“, „Hanno“ und „Per“ zahlreiche kleinere und mittlere Schäden aus dem Ausland verkraften: Stürme, begleitet von starken Regenfällen, führten in Australien und im arabischen Raum zu Überschwemmungen. Auch in Großbritannien kam es zu gravierenden Flutschäden. Die prophezeite starke Hurrikansaison in den USA und der Karibik blieb dagegen aus; lediglich Wirbelsturm „Dean“ ging in unsere Großschadenliste ein. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle in der Schadenrückversicherung stiegen daher um 10,9 % auf 897,3

Mio. EUR (809,4 Mio. EUR). Unsere aktuariellen Methoden zur Berechnung der Spätschadenrückstellungen haben wir überprüft, neueren Erkenntnissen angepasst und neben den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflicht nun auch auf die Sparten Luftfahrt und Transport ausgedehnt. Dies führte zu deutlichen Verstärkungen der Spätschadenrückstellungen mit einem Einmaleffekt im Berichtsjahr.

Gesonderte Gewinn- und Verlustrechnungen stellen wir ab 2007 nur noch für die Sparten gemäß Abschnitt II Nr. 1(1) und (2) der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) auf. Daraus und aus der Zusammenführung von Sparten ergeben sich Auflösungen der Schwankungsrückstellung in Höhe von 53,0 Mio. EUR.

In den Sparten Leben und Kranken konnte die E+S Rück ihre bereits gute Position auf dem deutschen Markt wei-

ter ausbauen, obwohl das Neugeschäft aufgrund der EU-Vermittlerrichtlinie rückläufig ausfiel. Weiterentwicklungen in den Bereichen der aufgeschobenen Rentenprodukte, der Pflegerentenprodukte, aber auch bei den Berufsunfähigkeitsdeckungen setzten die gute Tendenz des Vorjahres fort.

Die internationalen Finanz- und Kapitalmärkte wurden seit Mitte des Berichtsjahres maßgeblich von der Krise im Kredit- und US-Immobilienbereich beeinflusst. In unserem Kapitalanlagebestand gibt es erfreulicherweise keinen Abschreibungsbedarf für sogenannte Subprime-Risiken. Bei den Versicherungsrisiken sind Belastungen im Bereich der Organ- und Berufshaftpflicht möglich. Wir haben unsere Bestände sorgfältig analysiert und konservative Spätschadenrückstellungen in Höhe von ca. 3,9 Mio. EUR gebildet.

Vor dem Hintergrund der im Jahresverlauf volatilen Kapitalmärkte entwickelten sich unsere Kapitalanlagen sehr zufriedenstellend. Der positive versicherungstech-

nische Cashflow wurde durch die Euro-Aufwertung gegenüber anderen Währungen nur leicht geschmälert, sodass ein um 3,2 % gestiegenes Kapitalanlagevolumen verzeichnet werden konnte. Nicht zuletzt diese Entwicklung sorgte neben dem gewinnbringenden Verkauf der australischen Beteiligung für eine Steigerung des Netto-Kapitalanlageergebnisses um 88,8 Mio. EUR auf 365,3 Mio. EUR.

Angesichts einer weiterhin sehr stabilen Prämienentwicklung – nach dem Höhepunkt des Zyklus im Jahr 2006 – sowie einer Schadenfrequenz im langjährigen Durchschnitt stieg der Jahresüberschuss auf 180,0 Mio. EUR (70,4 Mio. EUR). Dieses Ergebnis resultiert zum einen aus dem Verkauf der australischen Beteiligung, ist aber zudem ein eindrucksvoller Beleg dafür, dass die E+S Rück auch einen großen Schaden wie „Kyrill“ überkompensieren kann. In die Gewinnrücklagen haben wir 70,0 Mio. EUR eingestellt.

Spartenentwicklung in Deutschland

Im Folgenden stellen wir den Geschäftsverlauf der einzelnen Sparten dar. Da die E+S Rück als Spezialrückversicherer auf den deutschen Markt ausgerichtet ist, haben wir unsere Berichterstattung zum versicherungstechnischen Geschäft zweigeteilt: Die folgenden Spartenkommentare beziehen sich ausschließlich auf unser

Deutschlandgeschäft, während das von der Hannover Rück retrozedierte internationale Geschäft im Anschluss dargestellt wird. Die Veränderung der Schwankungsrückstellungen, die wir in jeder Sparte darstellen, bezieht sich allerdings auf das Gesamtgeschäft, also einschließlich des internationalen Geschäfts.

Feuer

In der deutschen industriellen Feuerversicherung setzte sich der seit drei Jahren andauernde Prämienabrieb auch im Berichtsjahr fort. Nach jeweils zweistelligen Rückgängen in den Vorjahren verzeichnete das industrielle Feuergeschäft im abgelaufenen Jahr Prämienentwicklungen von -7 % bis -10 %. Nachdem sich der deutsche Markt in den vergangenen Jahren auf wenige Anbieter konzentrierte, drängen aufgrund der aktuell guten Schadensituation insbesondere ausländische Anbieter verstärkt ins deutsche Feuergeschäft. Dies führt zwangsläufig zu einer weiteren Erosion der Prämienätze und einer Aufweichung der Versicherungsbedingungen.

Im Berichtsjahr verzeichnete die Branche eine der günstigsten Großschadenentwicklungen der vergangenen 20 Jahre. Somit wird trotz einer unbefriedigenden Konditionsseite im Jahr 2007 marktweit eine abgewinkelte Schaden-/Kostenquote von unter 100 % erwartet.

Die Optimierung unseres Portefeuilles trug 2007 weitere Früchte. Im Zuge der Konzentration auf margenstarkes Geschäft und – wo möglich – nichtproportionale Ver-

tragsformen konnte sich die E+S Rück in der industriellen Feuerversicherung in Deutschland als starker Partner positionieren.

Im fakultativen Feuergeschäft machte sich weiterhin ein unverminderter Druck auf die Prämien bemerkbar; hier waren Abriebe von bis zu 15 % zu verzeichnen. Allerdings zeigte sich die Entwicklung gemäßiger als in den Vorjahren. Das Berichtsjahr verlief dennoch positiv, da es nur zu wenigen Großschäden kam. Darüber hinaus hat sich die E+S Rück in einzelnen Fällen von unprofitablen Verträgen getrennt.

Das Bruttoprämienvolumen unseres deutschen Feuer-Portefeuilles ging demzufolge im Berichtsjahr wie erwartet zurück. Die gebuchte Bruttoprämie verringerte sich um 16,0 % auf 38,2 Mio. EUR (45,5 Mio. EUR). Trotz einer leichten Verschlechterung blieb die Schadenquote unseres Portefeuilles mit 39,4 % (26,0 %) auf einem

Haftpflicht

Die Haftpflichtsparte war im Berichtsjahr auf Erstversicherungsseite von einem relativ „weichen“ Markt geprägt. Nichtsdestotrotz stufen viele Versicherer das Geschäft weiterhin als interessant ein, wodurch neue ausländische Wettbewerber auf den deutschen Markt drängen. So kam es teilweise zu Konditionsaufweichungen, da die Anbieter weitere Prämienverluste vermeiden wollten.

Auch die Managerhaftpflicht ist weiterhin von einem sehr weichen Umfeld gekennzeichnet. Allgemein fehlt es dem Markt an einer klaren und einheitlichen Zeichnungspolitik, wodurch die Prämien insgesamt weiter unter Druck geraten sind. In diesem Bereich behalten wir daher – auch vor dem Hintergrund der Subprime-Krise – unser sehr vorsichtiges Underwriting bei und zeichnen Geschäft unverändert vorwiegend auf fakultativer Basis.

In der Pharma-Haftpflicht hat sich im Berichtsjahr bei einem großen Pharmahaftpflichtschaden eine weitere Haftungsverschärfung ergeben: Erstmals machten Sozialversicherungsträger (insbesondere Krankenkassen) für ihre Aufwendungen Regressansprüche gegen den Hersteller geltend.

sehr niedrigen Niveau. Das versicherungstechnische Ergebnis blieb dementsprechend positiv bei 9,4 Mio. EUR (18,5 Mio. EUR).

Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen haben wir insgesamt einen Betrag von 17,3 Mio. EUR entnommen, da der Sollbetrag aufgrund des gesunkenen Geschäftsvolumens erreicht war.

Feuer

in Mio. EUR	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämie	38,2	45,5
Schadenquote (%)	39,4	26,0
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	9,4	18,5

Zum 14. November 2007 trat in Deutschland das Umweltschadensgesetz (USchadG) in Kraft, das eine rückwirkende Haftung für seit dem 30. April 2007 verursachte Umweltschäden vorsieht. Erstmals besteht damit eine gesetzliche Grundlage, um öffentlich-rechtlich Ansprüche für Schäden an der biologischen Vielfalt – der sogenannten Biodiversität – geltend zu machen. Die E+S Rück, als einer der Vorreiter in Deutschland, bietet ihren Kunden eine umfassende Beratung zu Tarifierungsmöglichkeiten für eine entsprechende Versicherungslösung. Im Gegensatz zum Umwelthaftpflichtgesetz kennt das USchadG keine betragliche Begrenzung der Schadenersatzpflicht.

Von der allgemeinen Marktentwicklung konnte sich die E+S Rück durch eine selektive Zeichnungspolitik – mit der wir uns zum großen Teil auf nichtproportionales Geschäft konzentrieren – relativ gut abkoppeln. Im Bereich der industriellen Großrisiken kam es allerdings zu Prämienanpassungen.

Aufgrund einer großen proportionalen Übernahme von Haftpflichtgeschäft aus einer bestehenden Kundenbe-

ziehung konnte die gebuchte Bruttoprämie um 74,7 % auf 269,5 Mio. EUR (154,3 Mio. EUR) zulegen. Dies übertrug sich nicht auf das versicherungstechnische Ergebnis, welches durch die Verstärkung von Spätschadenrückstellungen bei -21,5 Mio. EUR (41,7 Mio. EUR) lag.

Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen haben wir insgesamt einen Betrag von 30,3 Mio. EUR zugeführt.

Unfall

Erfreulich entwickelte sich im Berichtsjahr die Unfallversicherung. Während die Preis- und Konditionsentwicklung weitestgehend stabil blieb, waren wir in der Lage, den Prämienrückgang durch einen wachsenden Bedarf seitens unserer Bestandskunden gering zu halten.

In Fortführung unserer schon seit Jahren bestehenden Förderung dieser Sparte bieten wir unseren Kunden nicht nur die Übernahme von Risiken an, sondern unterstützen sie darüber hinaus auch mit Produktinnovationen. Hier setzen wir auf von uns entwickelte neue Produkte wie z. B. die Unfall-Kombirente, die auch eine Leistung bei schweren Krankheiten vorsieht. Der Ausbau weiterer Serviceleistungen durch externe Anbieter (Policen mit Assistance-Leistungen) bildet einen Schwerpunkt unserer Dienstleistungen.

Mit 68,3 Mio. EUR (71,1 Mio. EUR) fiel die gebuchte Bruttoprämie gegenüber dem Vorjahr um 3,9 %. Das

Kraftfahrt

In der Erstversicherung setzte sich im Kraftfahrtgeschäft der Wettbewerb unvermindert fort und sollte nach Expertenmeinung noch bis Ende 2009 anhalten. Aufgrund eines Prämienabriebs durch jährliche Steigerung des Schadenfreiheitsrabatts, die allgemeine Wechselbereitschaft in günstigere Tarife und den Markteintritt branchenfremder Anbieter liegt die pro Versicherungsnehmer erzielte Durchschnittsprämie weiterhin unter dem im vorangegangenen Zyklus erreichten Tiefststand des Jahres 1999.

Haftpflicht

in Mio. EUR	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämie	269,5	154,3
Schadenquote (%)	78,0	56,3
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	-21,5	41,7

versicherungstechnische Ergebnis konnte im Berichtsjahr auf -1,0 Mio. EUR (-7,5 Mio. EUR) verbessert werden. Die Schadenquote lag bei 57,7 % (70,8 %).

Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen haben wir insgesamt einen Betrag von 5,9 Mio. EUR entnommen.

Unfall

in Mio. EUR	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämie	68,3	71,1
Schadenquote (%)	57,7	70,8
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	-1,0	-7,5

Das Kraftfahrt-Portefeuille ist prämienseitig die größte Sparte im Nichtlebenssegment der E+S Rück. Aufgrund unserer besonderen Kundenstruktur tangierten uns die erneuten Prämienabriebe in diesem Bereich nur eingeschränkt. Beim nichtproportionalen Vertragsgeschäft ließen sich mit Blick auf den weiter steigenden Bedarf im Personenschadenbereich Preisverbesserungen durchsetzen.

Schadenseitig kam es im Berichtsjahr durch Wintersturm „Kyrill“ zu einem starken Anstieg der Kaskoschäden. Insgesamt ist allerdings eine moderate Senkung der Schadenfrequenz zu beobachten, sodass die Schadensituation im Jahr 2007 unseren Erwartungen entsprach.

Steigende Selbstbehalte der Zedenten und die Tarifmaßnahmen im Originalgeschäft ließen die gebuchte Bruttoprämie der E+S Rück in der Kraftfahrzeugsparte auf 271,7 Mio. EUR (296,5 Mio. EUR) sinken. Die Schadenquote blieb mit 95,1 % (92,2 %) leicht hinter dem Vorjahr zurück. Somit verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis, auch aufgrund einer erhöhten Spätschadenrückstellung, erwartungsgemäß auf -30,7 Mio. EUR (-37,4 Mio. EUR).

Luftfahrt

Der Erstversicherungsmarkt in der Luftfahrtversicherung ist weiter stark von Überkapazitäten geprägt. Auch durch den günstigen Schadenverlauf der letzten Jahre kam es daher zu teils extremen Ratenreduzierungen um bis zu 20 %.

In der Rückversicherung ist das Überangebot dagegen noch immer relativ begrenzt, es kam nur zu moderaten Ratenabrieben. Die E+S Rück profitiert hier weiterhin davon, dass sie aufgrund ihres ausgezeichneten Ratings zu den gesuchten Rückversicherern gehört. Unser Portefeuille erwies sich im Berichtsjahr als weiterhin hervorragend diversifiziert. Wir sind somit gut aufgestellt, um auch in einem weicher werdenden Markt profitabel agieren zu können.

Das Prämienvolumen verringerte sich um 15,7 % auf 21,9 Mio. EUR (26,0 Mio. EUR). Aufgrund erhöhter Spät-

Transport

Im Gegensatz zum internationalen unterscheidet das deutsche Transportgeschäft nicht zwischen katastrophenenponierten und -unkorrelierten Verträgen. Trotz allem ist diese Sparte weiterhin stark von den Schäden des Jahres 2005 gekennzeichnet, das mit seinen drei

Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen haben wir insgesamt einen Betrag von 29,2 Mio. EUR entnommen.

Kraftfahrt

in Mio. EUR	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämie	271,7	296,5
Schadenquote (%)	95,1	92,2
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	-30,7	-37,4

schadenrückstellungen konnte das versicherungstechnische Ergebnis nicht an den guten Wert des Vorjahres anknüpfen. Durch eine Schadenquote von 90,8 % (31,9 %) verringerte es sich auf 2,5 Mio. EUR (15,3 Mio. EUR).

Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen haben wir insgesamt einen Betrag von 5,8 Mio. EUR entnommen.

Luftfahrt

in Mio. EUR	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämie	21,9	26,0
Schadenquote (%)	90,8	31,9
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	2,5	15,3

schweren Hurrikanen substanzielle Belastungen in den Büchern der Erst- und Rückversicherer hinterlassen hatte. Hieraus folgten auch im Berichtsjahr weitere Ratensteigerungen.

Im Bereich der Meerestechnik und im Energiegeschäft konnten deutliche Preiserhöhungen, im sonstigen Transportgeschäft dagegen nur leichte Steigerungen erzielt werden. Die Zeichnung der E+S Rück ist hier sehr stark auf nichtproportionale Verträge ausgerichtet. Schadensteilig war die Sparte nicht durch außergewöhnliche Großschäden betroffen.

Als eine unserer kleineren Sparten verzeichnete das Transportgeschäft 2007 ein halbiertes Prämienvolumen von 3,0 Mio. EUR (6,1 Mio. EUR). In dieser Sparte kam es zu positiven Rückstellungsabwicklungen der Vorjahre, sodass die Schadenquote rein rechnerisch bei 0,0 % (14,2 %) liegt. Dies spiegelt sich auch im versicherungstechnischen Ergebnis von 2,5 Mio. EUR (4,2 Mio. EUR) wider.

Leben

2007 war für die deutsche Lebensversicherung durch eine Vielzahl rechtlicher Neuerungen gekennzeichnet. Die Einführung der EU-Vermittlerrichtlinie wird angesichts der erhöhten Informationspflichten mit dafür verantwortlich gemacht, dass das Neugeschäft im Berichtsjahr rückläufig ausfiel. Auch das gesamte Prämienkommen der deutschen Lebensversicherung stagnierte 2007 bei etwa 78 Mrd. EUR.

Auf Produktseite zeigte sich, wie schon im Vorjahr, eine deutliche Orientierung in Richtung der aufgeschobenen Rentenprodukte, die sowohl in Form von klassischen Renten (mit Zinsgarantien) als auch auf fondsgebundener Basis angeboten werden. Weiterhin wichtig für den Vertrieb sind Berufsunfähigkeitsdeckungen, aber auch reine Risikopolizen zur Abdeckung des Todesfallrisikos bleiben ein Kernprodukt der deutschen Lebensversicherung. Das Pflegerisiko gewinnt in den Augen der Bevölkerung zunehmend an Bedeutung, und die Lebensversicherer beobachten dementsprechend ein verstärktes Interesse an Pflegerentenprodukten – allerdings von einer noch recht kleinen Basis aus.

Die vom deutschen Markt übernommene Bruttoprämie der E+S Rück (ohne Zessionen der Hannover Rück) stellte

Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen haben wir insgesamt einen Betrag von 0,3 Mio. EUR zugeführt.

Transport

in Mio. EUR	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämie	3,0	6,1
Schadenquote (%)	0,0	14,2
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	2,5	4,2

sich auf 526,3 Mio. EUR; dies bedeutet gegenüber dem Vorjahreswert von 544,1 Mio. EUR eine leichte Reduktion um 3,3 %.

Der versicherungstechnische Verlauf im deutschen Markt ist durch die Risikokomponenten Sterblichkeit und Invalidität sowie durch die strukturelle Bestandsfestigkeit bestimmt, die insbesondere bei Finanzierungsverträgen eine entscheidende Rolle spielt. Nach dem durch einen Sondereffekt von 91,3 Mio. EUR begünstigten Vorjahreswert von 157,0 Mio. EUR war ein erfreuliches versicherungstechnisches Ergebnis von 107,4 Mio. EUR zu verzeichnen.

Leben

in Mio. EUR	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämie	526,3	544,1
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	107,4	157,0

Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Sparten Kranken, Kredit und Kautions, Sonstige Schadenversicherung und Sonstige Sachversicherung ausgewiesen. Letztere beinhaltet die Zweige Extended Coverage, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Sturm, Glas, Technische Versicherungen, Betriebsunterbrechung, Hagel und Tier. Die Sonstige Schadenversicherung umfasst die Zweige Rechtsschutz, Vertrauensschaden sowie Sonstige Vermögens- und Sachschaden. Ihrer Bedeutung entsprechend konzentrieren wir uns bei der Kommentierung der Sonstigen Zweige auf die Naturgefahrendeckungen sowie auf die Kredit- und Kautionsversicherung.

In der Kredit- und Kautionsversicherung bewegten sich die Schadenquoten in der Erstversicherung im Berichtsjahr dank eines rückläufigen Insolvenznieaus und guter Konjunkturbedingungen auf einem hervorragenden Niveau. Angesichts langjährig guter Ergebnisse erhöhten die Zedenten ihre Selbstbehalte; dies führte gekoppelt mit einem Überangebot an Kapazität auf Rückversicherungseite zu Druck auf die Konditionen. Insbesondere große Versicherungsgruppen konnten aufgrund des Kapazitätsüberhangs ihre Forderungen durchsetzen. Andererseits zeigte sich bei den Kunden wiederum eine Fokussierung auf professionelle Rückversicherer mit guter Bonität, wovon die E+S Rück profitierte. Die Krise am US-Hypothekenmarkt hatte für unser Kredit- und Kautionsgeschäft keine Auswirkungen, da Kreditderivate in unseren Zeichnungsrichtlinien ausgeschlossen sind. Insgesamt ergaben sich ein Bruttoprämienvolumen von 18,6 Mio. EUR (23,8 Mio. EUR) und ein versicherungstechnisches Ergebnis von 4,1 Mio. EUR (12,0 Mio. EUR).

Ergebnisse unseres Auslandsgeschäfts

Durch die Übernahme ausländischer Geschäftsblöcke aus Retrozessionen unserer Muttergesellschaft Hannover Rück stellen wir eine verbesserte geografische Diversifizierung unseres Portefeuilles sicher, die sich in mittel-

Das Naturgefahrenportefeuille der E+S Rück war im Berichtsjahr von stabilen Konditionen geprägt. Mit Wintersturm „Kyrill“ und kleineren, über das Jahr verteilten Ereignissen wie Hagelschauern, Überschwemmungen oder Sommerstürmen hatten wir allerdings eine überproportionale Großschadenlast zu tragen. Dessen ungeachtet sind diese Schäden vom übrigen Geschäft der E+S Rück insgesamt sehr gut absorbiert worden. Dies spricht für die Qualität unserer Zeichnungen.

Die gebuchte Bruttoprämie aller Sonstigen Versicherungszweige sank auch insgesamt um 3,3 % auf 110,1 Mio. EUR (113,9 Mio. EUR). Aufgrund einer verschlechterten Schadenquote von 127,7 % (40,1 %) entwickelte sich das versicherungstechnische Ergebnis mit -63,1 Mio. EUR (34,4 Mio. EUR) wie erwartet negativ. Neben der Naturgefahrensparte war hier insbesondere die Sparte Verbundene Wohngebäude betroffen.

In den Sonstigen Zweigen haben wir den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen insgesamt 14,0 Mio. EUR zugeführt.

Sonstige Zweige

in Mio. EUR	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämie	110,1	113,9
Schadenquote (%)	127,7	40,1
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	-63,1	34,4

bis langfristiger Betrachtung ertragsstabilisierend auswirkt. Weiterhin wird dadurch rentables Personen-Rückversicherungsgeschäft bedeutender Auslandsmärkte beigesteuert.

Zunächst berichten wir im Folgenden aus Sicht der Hannover Rück über die Schaden-Rückversicherung in den

prämiestärksten Märkten, wobei wir wesentliche Sparten hervorheben.

Europa

Großbritannien

Die Rahmenbedingungen in Großbritannien blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert: Ein weiterhin spürbarer Wettbewerb führte auf Erstversicherungsseite erneut zu entsprechendem Ratendruck. Lediglich im Kraftfahrtversicherungsbereich war die Situation günstiger. Die Rückversicherungsmärkte hingegen zeichneten sich im Berichtsjahr durch stabile Preise aus. So konnte die Hannover Rück ihre Bruttoprämieneinnahmen in Großbritannien sogar steigern. An Großschäden waren Wintersturm „Kyrill“ zu Beginn des Jahres sowie die Überschwemmungen im Juni und Juli zu verzeichnen, deren Belastungen für die Hannover Rück jedoch relativ moderat blieben.

aber auch für das sonstige Transportgeschäft waren Ratenerhöhungen durchsetzbar. Im Rahmen des Risikomanagements wurde außerdem das Kumullimit bei sturmexponierten Programmen im Golf von Mexiko nunmehr um rund 25 % reduziert. Auf der Schadenseite war die Transportsparte nicht durch außergewöhnliche Großschäden betroffen; anders als prognostiziert verlief die Hurrikansaison in der Golf-Region im Berichtsjahr relativ ruhig. Im ersten Halbjahr kam es zu einer Häufung größerer Kasko-Schäden in der Seefahrt, die jedoch aufgrund des Selbstbehalts vor allem für Erst- und weniger für Rückversicherer Belastungen brachten.

Die Luftfahrtversicherung war durch erhebliche Überkapazitäten gekennzeichnet. Zusammen mit einem günstigen Schadenverlauf zog dies eine deutliche Abschwächung der Raten nach sich. In der Rückversicherung wiederum waren lediglich moderate Ratenreduzierungen festzustellen, da die Zedenten nach wie vor großen Wert auf die Bonität ihres Rückversicherers legen. Die Hannover Rück hat ihr Geschäft im Berichtsjahr selektiv gezeichnet und ihre Führungsposition in der Luftfahrtrückversicherung trotz leichter Rückführung der Marktanteile behauptet. Ihr Portefeuille zeigt sich weiter diversifiziert, sodass das Flottengeschäft erneut an Dominanz verloren hat; dabei fokussiert sich das Unternehmen auf die Zeichnung von nichtproportionalem Geschäft. Im Berichtsjahr wurde aus dem Flugzeugabsturz in Brasilien eine Belastung in Höhe von knapp 10 Mio. EUR verzeichnet. Dies war der größte Schaden im Luftfahrtmarkt seit fünf Jahren. Darüber hinaus kam es zu einem weiteren Luftfahrtschaden und drei Satellitenschäden. Insgesamt ist die Hannover Rück mit dem Geschäftsverlauf in der Luftfahrtrückversicherung zufrieden.

Großbritannien

in Mio. EUR	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämie	133,8	163,7
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	10,6	-14,9

Die Belastungen aus den Hurrikanereignissen des Jahres 2005 dominierten das Marktumfeld in der Transportrückversicherung auch im Berichtsjahr noch stark. Im Bereich Meerestechnik sowie im Energiegeschäft konnte die Hannover Rück deutliche Preissteigerungen erzielen,

Frankreich

Die Hannover Rück rangiert in Frankreich als einer der größten Anbieter für Rückversicherungsdeckungen und ist darüber hinaus Marktführer in der Unfall- sowie in der Bauhaftpflichtversicherung. Nichtsdestotrotz verfolgt das Unternehmen insgesamt keine Wachstumsziele, sondern erhöhte im Berichtsjahr sein Engagement nur dort, wo die Bedingungen attraktiv waren.

Zu Ratenrückgängen kam es in der Erstversicherung sowohl bei der Deckung industrieller Risiken als auch wiederum in der Kraftfahrtsparte. Angesichts rückläufiger Schadenzahlen erzielten die Erstversicherer im Berichtsjahr jedoch abermals gute Ergebnisse, was wiederum auf Rückversicherungsseite zu einem erhöhten Druck auf die Raten führte. Im Kraftfahrtgeschäft erwiesen sie sich als noch ungenügend, denn obwohl sich die Anzahl der Unfälle verringert hat, stiegen die Aufwendungen für Schwerstverletzte.

In der Bauhaftpflichtversicherung hat die Hannover Rück im Berichtsjahr ihr Portefeuille erneut weiterentwickelt und verfolgt diese Strategie des stetigen Ausbaus unverändert als langfristiges Ziel. Die Zusammenarbeit der Bereiche fakultative und Vertragsrückversicherung in den Sparten Unfall- und Bauhaftpflichtrückversicherung hat 2007 zu einem guten Ergebnis bzw. zu Prämienzuwachs und einer soliden Stellung im Markt geführt.

Signifikante Schadenereignisse gab es im französischen Markt nicht; die Belastungen aus Stürmen – u. a. aus „Kyrill“ – waren moderat, da die Haftung mehrheitlich im Selbstbehalt der Erstversicherer blieb.

Nordamerika

Der nordamerikanische (Rück-)Versicherungsmarkt ist nicht nur weltweit, sondern auch für die Hannover Rück der größte und bedeutendste Einzelmarkt. Angesichts ausgebliebener Naturkatastrophen in den letzten beiden Jahren konnten die amerikanischen Erstversicherer kräftige Gewinne erzielen und damit ihre Eigenkapital-situation weiter verbessern. Parallel hierzu hat sich der Wettbewerb in fast allen Sparten des Versicherungsgeschäfts deutlich verstärkt.

Im Haftpflichtbereich setzte der Wettbewerb bereits 2006 ein und verschärfte sich ab Mitte 2007 deutlich. Die Hannover Rück hat deshalb insbesondere in den exponierten Sparten ihr Geschäft drastisch reduziert, sodass das Prämienvolumen 2007 rückläufig war. Die Krise im US-Immobilien- und Kreditbereich führte im Berichtsjahr auch zu Auswirkungen in den Manager- und Berufshaftpflichtsparten. Der Marktschaden wird derzeit auf mehr als 3 Mrd. USD geschätzt; dem steht im Segment der Finanzinstitutionen eine Gesamtprämie von rund 3,5 Mrd. USD gegenüber. Die Schadenbelastung der Hannover Rück wird allerdings deutlich unter dem Marktdurchschnitt liegen, da sie aufgrund des Ratenverfalls insbesondere im nordamerikanischen Managerhaftpflichtgeschäft ihren Anteil kontinuierlich abgesenkt hatte.

Im Sachgeschäft zeigte sich bis Anfang 2007 kein stärkerer Preisabtrieb. Das nach den Hurrikanjahren 2004 und 2005 erzielte hohe Ratenniveau – insbesondere bei

Ihr Prämienvolumen hat die Hannover Rück angesichts zum Teil nicht auskömmlicher Raten reduziert. Insgesamt blieb das Ergebnis hinter den Erwartungen zurück.

Frankreich

in Mio. EUR	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämie	49,3	53,2
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	-5,4	2,4

Polisen, die Naturkatastrophenexponierungen aufweisen – erhöhte jedoch zur Mitte des Berichtsjahres den Wettbewerb. Die Raten im katastrophunkorrelierten Sachgeschäft standen demgegenüber seit längerem unter Druck. Allerdings blieb das eindeutige Zeichen für einen weichen Markt, nämlich ein Aufweichen der Vertragsbedingungen, bisher aus. Auch hier verzeichnete die Hannover Rück ein geringeres Prämienvolumen, da sie ihr Engagement im nicht katastrophunkorrelierten Sachgeschäft aufgrund der antizyklischen Zeichnungspolitik reduziert hat.

Schadenseitig verlief das Berichtsjahr weitgehend ruhig. Die prognostizierte starke Hurrikansaison blieb aus, und Schäden aus Tornados, Hagelstürmen oder den Waldbränden in Kalifornien hielten sich im Rahmen des langjährigen Durchschnitts unseres Katastrophenschadenbudgets. Stärker dagegen dürften sich Belastungen aus der Subprime-Krise – also bei Exponierungen in den Manager- und Berufshaftpflichtversicherungen von Finanzinstitutionen – auswirken. Hier rechnet die Hannover Rück zum jetzigen Zeitpunkt aber lediglich mit einer Belastung im unteren zweistelligen Millionen-USD-Bereich.

In der Kredit- und Kautionsrückversicherung in Nordamerika zählt die Hannover Rück zu den Marktführern und nutzte im Berichtsjahr erneut die attraktiven Geschäftsmöglichkeiten. Insbesondere die Kautionspartie – für das Unternehmen das dominierende Geschäft in den USA – war durch ein attraktives Ratenniveau gekenn-

zeichnet; die Hannover Rück konnte hier ihre bereits beachtliche Marktposition halten und bei überdurchschnittlicher Profitabilität zum Teil sogar noch ausweiten. In der Kreditrückversicherung stieg das Prämienvolumen zweistellig bei unverändert sehr guten Ergebnissen. Auch im Bereich der politischen Risiken wurde nochmals ein Zuwachs erzielt. Die Krise am US-Hypothekenmarkt blieb für das Kredit- und Kautionsgeschäft der Hannover Rück ohne Auswirkungen: In ihren Zeichnungsrichtlinien sind sogenanntes Hypotheken-Garantiegeschäft oder auch Kreditderivate auf der Ausschlussliste.

Im Transportgeschäft hielten sich die Raten stabil, weitere Preiserhöhungen waren allerdings nicht mehr möglich. In kleinen Teilen zeigten sich erste Aufweichungstendenzen bei der Ratenentwicklung, jedoch blieb die Qualität des Portefeuilles insgesamt unverändert gegenüber dem Vorjahr. In Nordamerika ist der Marktanteil im Vergleich zur sonstigen Verteilung unterproportional, da

Asien

Japan stellt nach wie vor den größten asiatischen Markt für die Hannover Rück dar. Dank einer Servicegesellschaft in Tokio ist sie direkt vor Ort präsent und pflegt so den ständigen, persönlichen Kontakt mit ihren Kunden. Bei den meisten großen Erstversicherern nimmt das Unternehmen daher den Status eines sogenannten „Core Reinsurer“ ein.

Wichtigste Einzelsparte in Japan ist das Naturkatastrophengeschäft, das die Hannover Rück vorrangig auf nichtproportionaler Basis zeichnet. Angesichts höherer Selbstbehalte seitens der Erstversicherer reduzierte sich das Marktprämienvolumen in der Rückversicherung; allerdings konnte die Hannover Rück ihre Position gegen diesen Trend verteidigen. Das Ratenniveau zeigte sich insgesamt stabil: So stiegen angesichts verbesserter Ergebnisse und ausbleibender Großschäden die Rückversicherungsprovisionen bei proportionalen Verträgen. Im nichtproportionalen Unfallgeschäft zeigten sich die Raten vorwiegend konstant, es kam allerdings stellenweise zu leichten Reduzierungen. Das Prämienvolumen konnte im Berichtsjahr leicht erhöht werden, nennenswerte Großschäden waren nicht zu verzeichnen. Zwar richtete ein Feuer in einem Chemieunternehmen größere

Konditionsverbesserungen nicht im gleichen Maße wie in anderen Märkten durchsetzbar waren. Die Hannover Rück zeichnet hier nichtproportionale Verträge, die oberhalb des Frequenzschadenbereichs ansetzen. Während im nichtproportionalen Segment ein relativ breites Portefeuille gezeichnet wird, erfolgt im proportionalen Vertragsgeschäft eine Konzentration auf wenige Sparten, wie beispielsweise Meerestechnik, Krieg oder Nischengeschäft. Das fakultative Geschäft wird auf rein opportunistischer Basis gezeichnet und zeigte im Berichtsjahr eine moderate Schadenentwicklung.

Nordamerika

in Mio. EUR	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämie	191,5	238,5
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	11,2	10,9

Schäden an, die aber für die Hannover Rück nur zu einer relativ geringen Belastung führten. Insgesamt ist die Geschäftsentwicklung in Japan zufriedenstellend.

In den süd- und südostasiatischen Märkten waren sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung abermals Ratenreduzierungen zu verzeichnen. Hauptmärkte in dieser Region sind Malaysia, Indien, Pakistan, die Philippinen, Indonesien, Thailand, Singapur und Vietnam. In der Zusammenstellung des Hannover Rück-Portefeuilles machen die Sachsparten zwei Drittel aus, wobei selbiges um Sparten wie Unfall, Kraftfahrt, Ernte- und Viehbestandsversicherung oder auch strukturierte Deckungen ausgeweitet wurde. Im Kraftfahrtgeschäft bietet das Unternehmen ausgewählten Kunden eine Kombination aus traditionellen und strukturierten Verträgen an. Landwirtschaftliche Versicherungen, wie zum Beispiel Ernteaussfall- oder Viehbestandsdeckungen, gewinnen aufgrund steigender Preise für Agrarprodukte sowie angesichts von Subventionsprogrammen zur Förderung pflanzlicher Energieträger immer mehr an Bedeutung.

Den stärksten Wachstumsmarkt in Asien stellt China dar. Während Hongkong, Taiwan und Südkorea etablierte Erstversicherungsmärkte sind, die sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert haben, wuchs der chinesische Markt erneut überproportional. Diese Entwicklung erstreckte sich über sämtliche Sparten, besonders deutlich war sie jedoch im Kraftfahrtgeschäft und in den Haftpflichtsparten. China gilt somit weiterhin als Zielmarkt für die internationale Erst- und Rückversicherungswirtschaft, und entsprechend hoch ist hier der Wettbewerb. Dies zog wiederum sinkende Raten und verschlechterte Bedingungen nach sich, aber auch in Taiwan, Hongkong und Südkorea sind die Marktbedingungen weich.

Internationales Personen-Rückversicherungsgeschäft

Durch die Beteiligung am internationalen Geschäft der Hannover Rück erschließt sich die E+S Rück den Zugang zu einem ertragreichen, breit diversifizierten Portefeuille mit Geschäft aus allen fünf Kontinenten. Sie verfügt so über ein Wachstumspotenzial, das sie im deutschen Markt nicht realisieren könnte.

Im Berichtsjahr wurde durch diese Retrozessionen für die E+S Rück ein Bruttoprämienvolumen von 455,2 Mio. EUR generiert, das durch die Reduzierung eines substanzialen fondsgebundenen Einmalprämiengeschäfts aus Luxemburg um rund 12 % niedriger als im Vorjahr ausfiel (516,5 Mio. EUR). Somit normalisierte sich auch der Anteil des Personen-Rückversicherungsgeschäfts am gesamten Prämieeinkommen der E+S Rück auf 41,4 % (43,5 %).

Positive Prämienimpulse brachten insbesondere sofort beginnende Rentenversicherungen aus Großbritannien sowie das Bancassurance-Geschäft aus den romanischen und anderen südeuropäischen Ländern.

In den USA unterstützt die Hannover Rück seit Jahren das staatliche Krankenversicherungsprogramm für Senioren (Medicare), in dem über 44 Millionen Bürger eingeschrieben sind, und rückversichert die privatwirtschaftlich organisierten Medicare-Zusatzdeckungen. Ein ursprünglich für die Drei-Jahres-Periode 2006 bis 2008 abgeschlossener Großvertrag konnte im Herbst 2007 zu günstigen Bedingungen vorzeitig abgelöst werden.

Großschäden waren im Berichtsjahr keine zu verzeichnen, allerdings zeigte sich die Frequenz bei kleineren Schäden steigend. Insgesamt sind die Ergebnisse in Asien für die Hannover Rück zufriedenstellend.

Asien

in Mio. EUR	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämie	68,3	43,7
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	1,6	14,5

Besondere Aufmerksamkeit hat das Unternehmen im Berichtsjahr auf die Länder des asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraums gelegt. Die Gründungsvorbereitungen für die Hannover Rück-Niederlassung in Shanghai wurden planmäßig weitergeführt, und die Aufnahme der operativen Tätigkeit wird für das Frühjahr 2008 erwartet. Von der südkoreanischen Aufsichtsbehörde hat die Hannover Rück im Dezember 2007 grünes Licht zur Gründung einer Lebensniederlassung in Seoul erhalten. In Indien wird die Etablierung einer Servicegesellschaft in Mumbai in die Wege geleitet. Diese Maßnahmen werden dazu beitragen, die Wachstumsmöglichkeiten der Lebens- und Rentenversicherung in den sich schnell entwickelnden Märkten dieser bevölkerungsreichen Region besser als bisher auszuschöpfen.

Die Ergebnissituation des internationalen Geschäfts hat sich insbesondere in den Sparten Leben und Kranken erfreulich entwickelt, sodass ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von 21,6 Mio. EUR (6,7 Mio. EUR) ausgewiesen werden konnte.

Internationales Personen-Rückversicherungsgeschäft

in Mio. EUR	2007	2006
Gebuchte Bruttoprämie	455,2	516,5
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	21,6	6,7

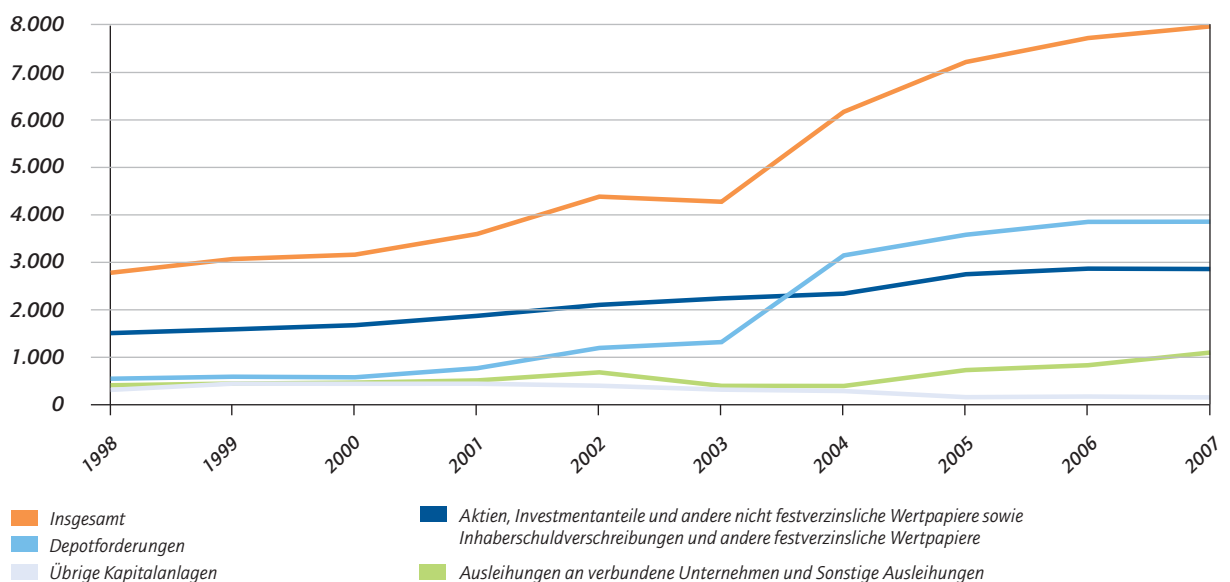
Kapitalanlagen

Das Jahr 2007 war an den Finanzmärkten von hoher Volatilität geprägt. Der deutsche Aktienindex Dax konnte zwischen Januar und Dezember um nahezu 22 % zulegen und war damit weltweit – unter den etablierten Indizes – einer der Top-Performer. Tiefststände verzeichnete der Index bei 6.448 Punkten im März, wobei er seine Höchst-

stände – über 8.100 Punkte – im Monat Juli und knapp im Dezember erreichen konnte. Der Leitindex für die weltweiten Aktienmärkte, der S&P 500 in den USA, gewann auf Jahressicht ebenso wie der EuroStoxx im einstelligen Prozentbereich hinzu.

Kapitalanlagen

in Mio. EUR



Die US-amerikanische Notenbank leitete im Verlauf der US-Hypothekenkrise einige Zinssenkungsschritte ein und setzte den Fed-Fund-Leitzins – unter Einfluss deutlicher Konjunkturbesorgnis – von 5,25 % auf 4,25 %. Angesichts der besseren Konjunkturlagen in Europa verzichtete die Europäische Zentralbank ihrerseits auf Leitzinssenkungen.

Zehnjährige US-Staatsanleihen verzeichneten zum Jahresende einen Referenz-Zins von 4,0 %, während die gleiche Laufzeit in Europa im Dezember bei 4,3 % notierte. Der Markt für Unternehmensanleihen und sonstige Kreditprodukte innerhalb der Anlageklasse festverzinslicher Wertpapiere war durch die Krise im Kredit- und Immobilienbereich seit dem dritten Quartal des Berichtsjahres bis zum Jahresende von angespannter

Liquidität gekennzeichnet. Der Euro verzeichnete im Berichtsjahr durchgehend eine sehr starke Aufwärtsbewegung gegenüber nahezu allen bedeutenden Währungen der Welt.

Die Kapitalanlagepolitik der E+S Rück richtet sich unverändert an den folgenden zentralen Anlagegrundsätzen aus:

- Generierung stabiler, planbarer und steuerlich optimierter Erträge unter gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portefeuilles;
- Gewährleistung jederzeitiger Liquidität und Zahlungsfähigkeit;

- hohe Diversifizierung der Risiken im Rahmen der Kapitalanlagestrategie;
- Kontrolle der Währungskursrisiken nach dem Grundsatz der kongruenten Währungsbedeckung.

Vor diesem Hintergrund betreiben wir ein aktives Risikomanagement auf Basis ausgewogener Risiko-/Ertragsverhältnisse. Dabei berücksichtigen wir Kapitalanlage-richtlinien und verfolgen eine auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende dynamische Finanzanalyse. Diese Maßnahmen gewährleisten, dass die Zahlungsfähigkeit im Hinblick auf unser Verbindlichkeitsprofil jederzeit sichergestellt ist.

Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements wird die Währungsverteilung der Kapitalanlagen durch den Verlauf der versicherungstechnischen Bilanzpositionen auf der Passivseite bestimmt. Dadurch erreichen wir eine weitgehende Kongruenz der Währungen zwischen Aktiv- und Passivseite, sodass Wechselkursschwankungen keinen wesentlichen Einfluss auf unser Ergebnis haben.

Dank der neutralen bis defensiven Ausrichtung unseres Rentenportefolles hatte die volatile Kapitalmarktentwicklung keinen erheblichen Einfluss auf unser Kapitalanlageergebnis. Aufgrund des Mittelzuflusses aus der Versicherungstechnik stiegen unsere selbst verwalteten Kapitalanlagen im Berichtsjahr auf 4,1 Mrd. EUR (3,9 Mrd. EUR).

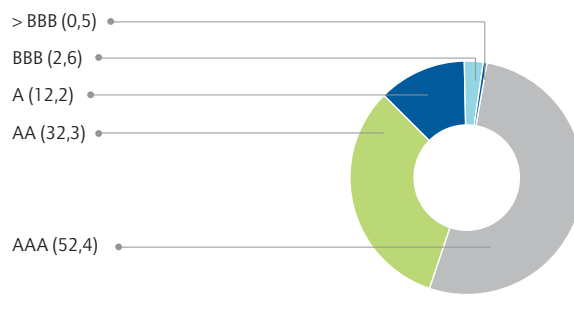
Depotzinserträge und -aufwendungen einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen trugen zum Kapitalanlageergebnis saldiert mit 100,8 Mio. EUR (101,0 Mio. EUR) bei. Die Gewinne von insgesamt 138,9 Mio. EUR (64,4 Mio. EUR) aus dem Abgang selbst verwalteter Kapitalanlagen resultieren zum größten Teil aus dem Verkauf der 50-prozentigen Beteiligung an der Hannover Life Re of Australasia Ltd. Dem standen Abgangsverluste in Höhe von 3,1 Mio. EUR (9,4 Mio. EUR) gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Erhöhung des positiven Saldo auf 135,8 Mio. EUR (55,0 Mio. EUR). Neben den auf 242,6 Mio. EUR (237,9 Mio. EUR) gestiegenen ordentlichen Erträgen und Abschreibungen in Höhe von 19,6 Mio. EUR (10,4 Mio. EUR) ergibt sich im Berichtsjahr – weitgehend aufgrund des

Sondereffekts aus der Beteiligungsumstrukturierung – ein gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenes Netto-Kapitalanlageergebnis von 365,3 Mio. EUR (276,5 Mio. EUR).

Wir haben die Laufzeit unserer festverzinslichen Wertpapiere wie in den Vorjahren aktiv gesteuert und dadurch unsere Erträge optimiert, aber auch unser Eigenkapital geschützt. Die modifizierte Duration unseres Rentenportefolles hielten wir über die Berichtsperiode stabil. Zum 31. Dezember 2007 betrug sie wie zum Vorjahresende 4,2.

Der Bestand an festverzinslichen Kapitalanlagen (inkl. Rentenfonds) betrug zum 31. Dezember 2007 3,4 Mrd. EUR (3,2 Mrd. EUR); dies entspricht einer Steigerung von 6,4 %. Die internationalen Anleihe- und Kreditstrukturmärkte wurden seit Mitte des Berichtsjahres maßgeblich von der sogenannten Subprime-Krise beeinflusst. Aufgrund unseres nicht wesentlich ausgebauten Bestandes an Unternehmensanleihen und angesichts des geringen Anteils an Kreditstrukturen ist die E+S Rück in ihrem Portfolio nicht betroffen; folglich ergab sich kein Abschreibungsbedarf auf sogenannte Subprime-Titel. Vor dem Hintergrund dieser Kreditmarktentwicklungen haben wir im Verlauf des Berichtsjahres jedoch besonderen Wert auf hohe Bonität und Transparenz gelegt. Bevorzugte Anlageklassen in Europa waren quasi-staatliche Anleihen und Jumbo-Pfandbriefe. Neuanlagen wurden hauptsächlich im mittelfristigen Bereich getätigt. Die saldierten unrealisierten Kursverluste der festverzinslichen Wertpapiere beliefen sich aufgrund der europäischen Zinskurvenentwicklung auf -31,7 Mio. EUR nach -23,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Qualität der festverzinslichen Wertpapiere (in %)



Angesichts der guten Entwicklung auf den Aktienmärkten konnten wir gezielt Gewinne aus Aktien realisieren. Die Aktienquote erhöhte sich auf 14,3 % (13,2 %). Aktienneuinvestitionen wurden überwiegend im Euroraum

– insbesondere in indexnahen Anlagen – getätigt. Mit gezielten Optionsstrategien haben wir eine Teilabsicherung des Aktienportefeuilles vorgenommen.

Personalbericht

Personalarbeit gilt bei der E+S Rück als Schlüsselfaktor für die erfolgreiche Umsetzung ihrer Strategie. Die Personalstrategie unserer Gesellschaft konzentrierte sich daher im Berichtsjahr auf drei Ziele: Es galt, damit die Arbeitgeberattraktivität weiter zu steigern, die Zufriedenheit und Bindung der Mitarbeiter zu stärken und unsere Personalprozesse zu verbessern. Zum vierten Mal wurden unsere Mitarbeiter im Berichtsjahr zu ihrer Einstellung gegenüber ihrem Unternehmen befragt – mit dem Ergebnis, dass sie insgesamt erneut eine sehr hohe Zufriedenheit mit ihrer Arbeitssituation angaben. Unser Unternehmen genießt überall einen guten Ruf – nicht nur bei Kunden, sondern auch bei jungen Menschen an den Universitäten und Schulen. So erhalten wir auf Absolventenveranstaltungen stets überdurchschnittliche Bewertungen.

Zum 31. Dezember 2007 waren 247 Mitarbeiter (235) für die E+S Rück tätig. Obwohl sich die Lage am Arbeitsmarkt im Berichtsjahr deutlich zugunsten der Bewerber verschoben hat – Politik und Medien sprechen bereits wieder von einem Fachkräftemangel –, liegen Fluktuation und Fehlzeiten in unserem Unternehmen weiterhin deutlich unter dem Branchendurchschnitt. Unter Einsatz des ganzheitlichen Managementsystems Performance Excellence haben wir außerdem in einer extern durchgeführten Bewertung (IQNet Business Excellence Class) die überdurchschnittlich erfolgreiche Umsetzung unserer Personalstrategie unter Beweis gestellt.

Demografischer Wandel – eine Herausforderung?

Mehr als die Hälfte unserer Mitarbeiter kann aufgrund ihres Lebensalters auf reiche Berufskennnisse zurückgreifen: Mit einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von neun Jahren bei einem Durchschnittsalter von 40 Jahren verfügen sie über umfangreiche Erfahrung.

Der demografische Wandel und seine möglichen Auswirkungen auf Unternehmen waren in den letzten beiden Jahren ein häufiges Thema in der öffentlichen Diskussion, speziell auch in den Personalabteilungen von Unternehmen. Auch wir haben damit begonnen, uns eingehend mit diesem Thema zu beschäftigen. Eine Altersstrukturanalyse hat gezeigt, dass die E+S Rück, wie viele andere Unternehmen auch, keine ausgewogene Altersstruktur aufweist: Die Mehrheit der Mitarbeiter unseres Unternehmens ist zwischen 30 und 40 Jahren alt. Dadurch haben wir zwar in den nächsten Jahren kein altersbeding-

tes Besetzungsproblem, werden jedoch die unterschiedlichen Situationen in den Abteilungen und Hierarchieebenen fortwährend im Auge behalten müssen, um bei Veränderungen schnell reagieren zu können.

Der demografische Wandel umfasst sehr unterschiedliche Themenfelder. In vielen dieser Bereiche ist die E+S Rück bereits sehr gut aufgestellt, so z. B. bei der Arbeitszeitgestaltung (Arbeitszeit-/Teilzeitmodelle und Telearbeitsoptionen), bei Aspekten der Gesundheitsförderung (Betriebssport), bei der Work-Life-Balance (betriebliche Kleinstkinderbetreuung) sowie beim umfangreichen internen Schulungsprogramm.

Im laufenden Jahr werden wir analysieren, inwieweit es bei den Themen Zusammenarbeit und Führung, Weiterbildung und berufliche Entwicklung sowie beim Erhalt

der physischen und psychischen Gesundheit unserer Mitarbeiter Handlungsbedarf gibt. Wir werden die vorhandenen Instrumente dementsprechend ergänzen oder anpassen. Eine stetige Herausforderung – gerade in

einem Dienstleistungsunternehmen – stellt in diesem Zusammenhang auch die Sicherung und Weitergabe des im Unternehmen vorhandenen Wissens dar.

Beruf und Familie

Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben nimmt in der Personalpolitik der E+S Rück einen wichtigen Stellenwert ein. Unsere verschiedenen Teilzeit-Arbeitsmodelle bieten schon heute ein hohes Maß an Flexibilität, um Familienleben und Beruf aufeinander abzustimmen.

Diese Flexibilität wurde auch in der letzten Personalbefragung wieder ausgesprochen positiv bewertet. Gemeinsam mit engagierten Mitarbeitern entwickeln wir weitere Modelle, um betriebliche Erfordernisse und private Belange noch besser in Einklang zu bringen.

Erweiterung unseres Ausbildungsangebots

Ausbilden ist gut – mehr ausbilden ist besser. Gemäß dieser Maxime haben wir in den vergangenen Jahren vielen Schulabsolventen einen Einstieg in das Berufsleben ermöglicht. Qualifizierte junge Menschen frühzeitig einzubinden, ist wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Nach einer langen Phase des Nach-

fragearbeitsmarktes erwarten wir nun den Wechsel in einen Angebotsmarkt. Darauf haben wir entsprechend reagiert: Zusätzlich zum Versicherungskaufmann bilden wir zukünftig zum Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik aus, aber auch im internen Bereich Facilities Management zum Koch.

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Seit August 2006 ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) in Kraft. Die Bundesregierung hat damit Richtlinien der Europäischen Union zur Gleichbehandlung in nationales Recht umgesetzt. Als global tätiges Unternehmen sind uns die Anliegen des AGG kein Novum. Vielfalt zählt seit langem zu unserer Unternehmenskultur, und die Vermeidung von Diskriminierung

ist bereits in unseren Geschäftsgrundsätzen verankert. Mitarbeiter aus 25 Nationen, die bei uns am Hauptstandort Hannover arbeiten, sind Garanten für die gelebte Mannigfaltigkeit in unserem Unternehmen.

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihre Initiative, ihr Engagement und ihre Leistung. Zu jeder Zeit hat sich die Belegschaft mit den Zielen des Unternehmens identifiziert

und diese konsequent verfolgt. Wir danken auch den Vertretern der Arbeitnehmer und der leitenden Angestellten für ihre kritisch-konstruktive Kooperation.

Nachhaltigkeitsbericht

Oberstes Ziel der E+S Rück ist es, der führende Spezialrückversicherer für den deutschen Markt zu sein. Dabei ist es unser Anspruch, Wachstum mit selbst erwirtschafteten Gewinnen zu finanzieren und Schieflagen, die Zuschüsse der Aktionäre erfordern würden, grundsätzlich zu vermeiden. Wir agieren daher ausschließlich ertragsorientiert und konzentrieren uns auf die attraktiven Segmente des Rückversicherungsgeschäfts. Die nachhaltige Wertschöpfung unseres Unternehmens steuern und dokumentieren wir mithilfe eines Kennzahlensystems, und wir legen unserer Strategie wie unserem täglichen Handeln hohe ethische und rechtliche Standards zugrunde. Uns ist bewusst, dass das Auftreten und Verhalten jedes einzelnen Mitarbeiters das Bild der E+S Rück in der Öffentlichkeit prägen.

Gesellschaftliches Engagement

Die E+S Rück ist sich ihrer Rolle als Auftraggeber in der Region Hannover bewusst. Wir versuchen, Aufträge vorrangig regional zu vergeben, um hier ansässige Unternehmen zu fördern. Außerdem unterstützen wir für uns

Profitabilität wiederum ermöglicht dem Unternehmen, seine gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Unser erfolgreiches Wirtschaften bildet die Grundlage, um eine positive Rolle in der Gesellschaft spielen, Mitarbeiter kontinuierlich fördern oder auch gemeinnützige Projekte unterstützen zu können. Verantwortungsvolles Zeichnen von Risiken und ihr sorgfältiges Management sind wesentliche Voraussetzungen für die langfristige Qualitätssicherung unseres Geschäfts sowie für die Erhaltung und Mehrung des Unternehmenswertes. Unser Ziel ist es, auch weiterhin so verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Ressourcen umzugehen.

Forschung und Entwicklung

Der Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Forschung ist zur Einschätzung von Katastrophenrisiken unverzichtbar. Aus diesem Grund fördern wir bereits seit mehreren Jahren das Geoforschungsinstitut in Potsdam, das sich mit der systematischen Untersuchung und Früherkennung von Erdbeben befasst.

Doch nicht allein der Austausch mit diesem Institut ist für uns wichtig, sondern auch der Dialog mit anderen Universitäten. Die E+S Rück arbeitete im Berichtsjahr

wichtige Veranstaltungen in und um Hannover, im Berichtsjahr beispielsweise den „Tag der Retter“ der Medizinischen Hochschule Hannover.

mit verschiedenen deutschen Hochschulen zusammen. So hielt die Universität Lüneburg in Hannover eine Veranstaltung mit dem Titel „Alles eine Frage der Haftung“ ab, und Studenten der Fachhochschule Köln besuchten unser Haus im Rahmen einer Exkursion. Mitarbeiter der E+S Rück haben außerdem die Fachhochschule Hannover, die Fachhochschule für die Wirtschaft Paderborn, die Gisma Business School und die Fachhochschule Coburg besucht und dort Vorträge gehalten.

Umwelt

Die E+S Rück hat sich 2007 erstmals beim „Ökologischen Projekt für integrierte Umwelt-Technik“ (Ökoprofit) beteiligt. Grundgedanke dieses Projekts ist die Verbin-

dung von ökonomischem Gewinn und ökologischem Nutzen. Durch vorsorgenden Umweltschutz – beispielsweise dank einer systematischen Einsparung von

Ressourcen wie Wasser und Energie – gilt es, die Umweltsituation in einer Region nachhaltig zu verbessern und zugleich Kosten einzusparen. Als Finanzdienstleistungsunternehmen fällt unser Schadstoffausstoß naturgemäß wesentlich geringer aus als bei einem Produktionsbetrieb. Trotzdem haben wir den Anspruch, unsere Umwelt in einem möglichst geringen Maße zu belasten, und reduzieren daher unseren Ressourcenverbrauch wie unsere Emissionen kontinuierlich.

Aus dem Katalog von „Ökoprofit“ Hannover leitete die E+S Rück 16 Maßnahmen für sich ab, die überwiegend die Lichtsteuerung des gesamten Gebäudekomplexes in Hannover betrafen. Zehn dieser Maßnahmen konnten

wir gegen geringe Kosten oder durch gezieltes Steuern der bereits vorhandenen Gebäudetechnik sofort realisieren, sodass der CO₂-Ausstoß bereits für das Jahr 2007 um rund 175.000 kg zurückging. Für die erfolgreiche Implementierung dieser Schritte erhielten wir im Dezember 2007 den Titel als „Ökoprofit“-Betrieb; Stadt und Region Hannover zeichnen damit Unternehmen aus, die mit entsprechenden Maßnahmen Energie einsparen und somit den klimaschädlichen Kohlendioxidausstoß reduzieren. Die Umsetzung der verbleibenden sechs Maßnahmen planen wir für Anfang des Jahres 2008.

Kunstförderung

Nach seiner Premiere im Jahr 1998 fand im Berichtsjahr bereits das zehnte Examenkonzert in Hannover statt. Dieses Konzert – ausgerichtet von der E+S Rück in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater Hannover – bietet jedes Jahr drei bis vier Meisterschülern die Chance, als Solist mit großem Orchester aufzutreten.

Die Studenten legen in diesem Rahmen ihr Konzertexamen ab und erlangen durch einen solchen Auftritt die notwendige Voraussetzung für ihren Start in eine solistische Laufbahn. Zugleich betrachten wir das Examenkonzert als musikalischen Höhepunkt der jährlichen E+S Rück-Veranstaltung „Hannover Forum“.

Mitarbeiterverantwortung

Durch unternehmensweite Richtlinien, die wir regelmäßig aktualisieren und den sich wandelnden gesellschaftspolitischen Anforderungen anpassen, haben wir allgemein gültige Standards für alle Mitarbeiter formuliert – beispielsweise über unsere Geschäftsgrundsätze. Sämtliche Mitarbeiter verpflichten sich zu ehrlichem,

fairem und gesetzestreuem Verhalten gegenüber Kollegen und Kunden. Mit diesen und weiteren Grundsätzen wollen wir unsere Belegschaft dabei unterstützen, die oft komplexen ethischen und rechtlichen Herausforderungen in der täglichen Arbeit erfolgreich zu meistern.

Performance Excellence

Die Unterstützung unserer strategischen Planungs- und Steuerungsprozesse erfolgt auf Basis des Performance Excellence-Ansatzes. Performance Excellence ist ein zukunftsorientiertes, ganzheitliches Managementsystem für die E+S Rück, mit dem wir eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes anstreben. Es beruht auf dem Excellence-Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) und basiert auf der Be-

wertung und Weiterentwicklung eingesetzter Methoden, Verfahren und Vorgehensweisen, ergänzt durch externe Begutachtungen.

Dieser umfassende Ansatz dient uns als Leitfaden und ist vor allem ein effektives Instrument, um unsere Kundenorientierung stetig zu erhöhen. Mittels dieses ganzheitlichen Managementsystems streben wir kontinuier-

lich eine Verbesserung unserer Steuerungsinstrumente Führung, Geschäftspolitik, Mitarbeiterqualität sowie Ressourcen- und Prozessmanagement an; so wollen wir optimale Resultate bei Kundenzufriedenheit, Mitarbeitermotivation und -zufriedenheit sowie bei den Geschäftsergebnissen erreichen.

Die Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bildet die E+S Rück über das Kriterium „gesellschaftsbezogene Ergebnisse“ ab. Wie geschildert fallen vielfältige Initiativen unter dieses EFQM-Kriterium, dessen Inhalte im Rahmen unserer internen und externen Assessments bewertet werden. Die aus dieser Einschätzung resultierenden Messergebnisse geben schließlich Auskunft darüber, wie die Öffentlichkeit unsere Organisation wahrnimmt.

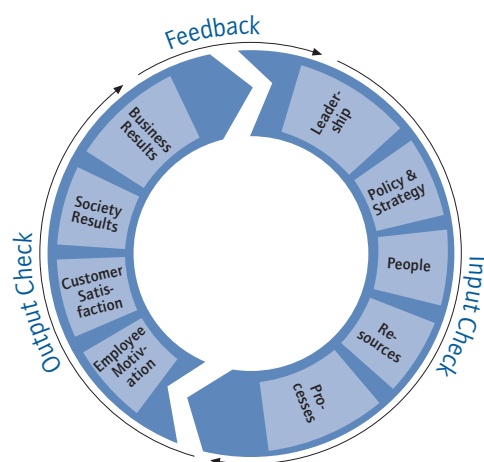
Risikobericht

Übergeordnete Ziele und Organisation des Risikomanagements

Wir sind als Rückversicherungsunternehmen mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert, die unmittelbar mit unserer unternehmerischen Tätigkeit verbunden und in den einzelnen strategischen Geschäftsfeldern und geografischen Regionen unterschiedlich ausgeprägt sind. Unser Risikomanagement ist deshalb integraler Bestandteil unserer wertorientierten Unternehmenssteuerung und damit aller übergeordneten Entscheidungsprozesse. Unser Ziel ist es, Chancen optimal zu nutzen und dabei die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken angemessen zu kontrollieren und zu steuern. Dem Risikomanagement wird in der Strategie der E+S Rück ein hoher Stellenwert eingeräumt. Es ist für uns von existenzieller Bedeutung, dass die wesentlichen Elemente unseres Risikomanagements optimal aufeinander abgestimmt und eng verzahnt sind. Nur so können wir eine ganzheitliche Betrachtung unserer aktiv- und passivseitigen Risiken, aber auch unserer Chancen vornehmen.

Unser Risikomanagementsystem ist gekennzeichnet durch folgende sieben Faktoren:

Integriertes Assessment



- zentrale Koordination durch das Group Risk Management und dezentrale Risikoverantwortung in den jeweiligen Bereichen
- Dokumentation der wesentlichen Elemente des Systems in verbindlichen Anweisungen
- systematische und vollständige Erfassung aller aus heutiger Sicht denkbaren ergebnis- und bestandsgefährdenden Risiken
- dem Risiko angepasste Standard- und Ad-hoc-Berichte
- vierteljährliche Sitzungen des Risikoausschusses
- Nutzung effizienter Steuerungs- und Kontrollsysteme, z. B. DFA-Risikobudgets
- regelkreisbasierende Überprüfung der Wirksamkeit der Systeme und bedarfsweise Anpassung an das geschäftliche Umfeld und/oder die geänderte Risikolage.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurde unser Risikomanagement von der amerikanischen, international führenden Ratingagentur Standard & Poor's mit „Strong“, also der zweitbesten S&P-Bewertung, beurteilt. Diese

Einschätzung zeigt die Qualität unseres ganzheitlichen Risikomanagementansatzes, auch im Vergleich zum Marktumfeld.

Zentrale Elemente des Risikomanagementsystems

Steuerungselemente	Wesentliche Aufgabe im Risikomanagement
Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none"> Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, u. auch im Hinblick auf das Risikomanagement
Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> Gesamtverantwortung für das Risikomanagement Festlegung der Risikostrategie Verantwortlich für Funktionsfähigkeit des Risikomanagements
Risikoausschuss ¹⁾	<ul style="list-style-type: none"> Operatives Risikomanagement-Überwachungs- und Koordinationsgremium Entscheidungskompetenz bewegt sich innerhalb der vom Vorstand festgelegten Risikostrategie
Group Risk Management ²⁾	<ul style="list-style-type: none"> Risikoüberwachungsfunktion Methodenkompetenz, u. a. für die <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von Prozessen/Verfahren zur Risikobewertung, -steuerung und -analyse, – Risikolimitierung und -berichterstattung, – übergreifende Risikoüberwachung und Ermittlung des notwendigen Risikokapitals
Geschäftsbereiche ³⁾	<ul style="list-style-type: none"> Originäre Risikoverantwortung, u. a. für die Risikoidentifikation und -bewertung auf Bereichsebene. Die Aufgabe erfolgt auf Basis der Leitlinien der unabhängigen Risikoüberwachungsfunktion.
Linienunabhängige Überwachung	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfung aller Funktionsbereiche der E+S Rück durch die interne Revision

¹⁾ Mitglieder: Vorstandsvorsitzender, Finanzvorstand, zuständiger Vorstand für die Personen-Rückversicherung, im Vorstand zuständiger Koordinator für die Schaden-Rückversicherung, Leiter Controlling und Chief Risk Officer.

²⁾ Leitung: Chief Risk Officer; Funktionen: Aggregatkontrolle, Naturkatastrophenmodellierung, aktuarielle Schadenbewertung, dynamische Finanzanalyse, operationale Risiken und Risikoberichtswesen.

³⁾ Markt- und Servicebereiche innerhalb der Geschäftsfelder der Schaden- und Personen-Rückversicherung und der Kapitalanlagen.

Übergreifende Risikosteuerung

Zur Quantifizierung der Risiken, denen die E+S Rück ausgesetzt ist, haben wir ein internes Risikomodell entwickelt. Dieses umfasst statistische Modelle sowohl für die Einzelrisiken (z. B. Kapitalmarktrisiken wie Zinsänderungen oder versicherungstechnische Risiken wie Risiken aus der Exponierung gegenüber Naturkatastrophen) als auch für deren Aggregation. Dies versetzt uns in die Lage, unsere Exponierung sowohl in Bezug auf Einzelrisiken als auch in Bezug auf das Gesamtrisiko zu messen und auf Grundlage unserer Risikotoleranz zu limitieren.

Unsere übergreifende Risiko-/Rendite-Steuerung ist ausgerichtet auf Wahrscheinlichkeitsverteilungen für Bestands- und Erfolgsgrößen (u. a. operatives Ergebnis und Eigenkapital), die das interne Risikomodell ermittelt. Unser internes Modell orientiert sich an der Marktpraxis und wird ständig weiterentwickelt. Der Stellenwert des internen Modells – eines für uns unverzichtbaren Elementes bei der Berechnung der notwendigen Eigenmittel – wird durch die künftigen Anforderungen der ersten Säule von Solvency II weiter steigen.

Globale Risiken

Globale Risiken entziehen sich unserer direkten Einflussnahme, daher konzentrieren sich unsere risikosteuernden Maßnahmen auf die Risikofrüherkennung. Diese Risiken ergeben sich unter anderem aus Änderungen rechtlicher (einschließlich aufsichts- und steuerrechtlicher) Rahmenbedingungen, durch gesellschaftliche, demografische oder versicherungstechnische Entwicklungen, aber auch aufgrund von Umwelt- und Klimaeinflüssen. Wir begegnen diesen Risikopotenzialen unter anderem durch eine laufende Überwachung von Schadentrends sowie Schaden- und Großschadenanalysen. Daran passen wir unsere

Zeichnungspolitik jeweils an, und zwar bedarfsweise durch entsprechende vertragliche Ausschlüsse oder durch eine sachliche und geografische Diversifizierung des Portefeuilles. Ferner beobachten wir die Entwicklungen der wesentlichen Rechtsgebiete (z. B. US-Haftpflicht) und der regulatorischen/gesetzlichen Anforderungen, ebenso wie die Veränderungen der Rechnungslegungsstandards (z. B. IFRS).

Strategische Risiken

Unser oberstes strategisches Ziel besteht darin, uns als überdurchschnittlich profitabler, optimal diversifizierter und wirtschaftlich eigenständiger Rückversicherer wertorientiert zu entwickeln. Alle anderen Ziele leiten sich daraus ab und sind diesem Oberziel untergeordnet. Strategische Risiken resultieren beispielsweise aus einem Missverhältnis zwischen der fixierten Unternehmensstrategie und den sich wandelnden Rahmenbedingungen. Ursachen für ein Missverhältnis können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen – oder aber eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien – sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Strategie und passen unsere Strukturen und Prozesse im Bedarfs-

fall konsequent an. Mit unserem ganzheitlichen Managementsystem der „Performance Excellence“ ist gewährleistet, dass unsere Strategie ständig überprüft und durchgängig umgesetzt wird. Systematisch und kontinuierlich verbessern wir unsere Leistung in allen Excellence-Kriterien und unterziehen sie auch externen Begutachtungen. „Politik und Strategie“ ist hierbei ein eigenständiges Beurteilungskriterium. Alle drei Jahre werden systematisch die Annahmen überprüft, die unserer Unternehmensstrategie zugrunde liegen, zuletzt im Jahr 2005. Dieser strukturierte Prozess ist ein Kernelement unseres integrierten Chancenmanagements.

Versicherungstechnische Risiken

Die Risiken im versicherungstechnischen Bereich können in Zufalls-, Irrtums- und Änderungsrisiken unterteilt werden. Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko stellt die Gefahr der Unterreservierung dar. In der *Schaden-Rückversicherung* ermitteln wir unsere Schadenreserven auf aktuarieller Basis. Ausgangspunkt hierfür sind stets die Informationen unserer Zedenten, die im Bedarfsfall um Zusatzreserven auf Basis eigener Schadeneinschätzungen ergänzt werden. Darüber hinaus bilden wir die sogenannte Spätschadenrückstellung für Schäden, die bereits eingetreten sind, uns aber noch nicht bekannt gegeben wurden. Eine Qualitätssicherung unserer

eigenen aktuariellen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich durch externe Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Ein wesentliches Instrument der Risikobegrenzung ist die Retrozession; das von uns übernommene Geschäft verbleibt nicht immer vollständig im Selbstbehalt, sondern wird nach Bedarf retrozediert. Unsere Retrozessionen schützen unser Kapital, sie stabilisieren und optimieren unsere Ergebnisse und erlauben uns, vom „harten“ Markt voll zu profitieren (z. B. nach einem Großschadeneignis). Neben der klassischen Retrozession transferieren wir

auch Risiken in den Kapitalmarkt. Insgesamt dienen diese Instrumente der Diversifikation innerhalb des Gesamtportefeuilles sowie der Risikoreduktion. Im Hinblick auf unsere Retrozessionen ist das Forderungsausfallrisiko für uns bedeutsam. Deshalb besitzt das Kriterium der Bonität unserer Retrozessionäre eine herausragende Bedeutung im Auswahlprozess. Eine weitere Risikoreduzierung wird dadurch erreicht, dass unsere Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft teilweise durch Bar- oder Wertpapierdepots oder Avalbürgschaften gesichert sind.

Zur Einschätzung der Risiken aus Naturgefahren kommen bei der E+S Rück lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle zum Einsatz. Zusätzlich beschäftigen wir eigene Wissenschaftler, die die Qualität der Modelle beurteilen und sichern. Wir bestimmen innerhalb verschiedener Segmente weitere Sicherheitsaufschläge auf die Ergebnisse der Simulationsmodelle zur risikoadäquaten Adjustierung unserer Kalkulationsbasis. Darüber hinaus analysieren die Naturgefahrenexperten der E+S Rück permanent wissenschaftliche Forschungsergebnisse im Hinblick auf mögliche Änderungen der Risikosituation. Die Simulationsmodelle und die Expertise unserer Wissenschaftler bilden die Basis für das Risikomanagement der Naturgefahrenexponierung. Wir überprüfen permanent die Auslastung unserer maximal zulässigen Haftungen, die Steuerung der Eigenkapitalallokation nach Profitabilitätskriterien und das aktive Management des eigenen Rückversicherungsbedarfs.

Im Rahmen der Kumulkontrolle – der Überwachung der Exponierung des E+S Rück-Portefeuilles – bestimmt der Gesamtvorstand ausgehend von der Gesamtrisikostategie des Unternehmens die Risikobereitschaft für Naturgefahren einmal im Jahr. Zur Steuerung des Portefeuilles werden dazu maximale Zeichnungslimits („Kapazitäten“) für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden bzw. Wahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Profitabilitätskriterien festgelegt.

Die Einhaltung dieser Limite wird permanent vom Group-Risk-Management-Teilbereich „Aggregatkontrolle“ und dem Risikoausschuss überwacht. Dafür ermitteln wir das Risiko des Portefeuilles für die entsprechenden Szenarien (z. B. US-Hurrikan, Europa-Sturm, US-Erdbeben) in Form

von Wahrscheinlichkeitsverteilungen auf Bruttobasis, d. h. unsere Naturgefahrenexperten berechnen gewisse Eintrittswahrscheinlichkeiten des erwarteten Schadens mithilfe unserer Simulationsmodelle. Diese Daten auf Einzelszenariobasis werden schließlich zum Gesamtportefeuille zusammengefasst, was sowohl auf Bruttobasis als auch, nach Anwendung der vorhandenen Retrozessionsstruktur, auf Nettobasis betrachtet wird.

Die beschriebenen Daten sind Bestandteil des regelmäßigen Reportings an den Vorstand und den Risikoausschuss. Das Instrumentarium der Kumulkontrolle wird durch die sukzessive Einführung von realistischen Extremschadensszenarien vervollständigt. Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Prozesse innerhalb der gesamten Kumulkontrolle für Naturgefahren sind in einer eigens dafür entwickelten Richtlinie geregelt.

Im Bereich der *Personen-Rückversicherung* sind hauptsächlich die biometrischen Risiken für uns von Bedeutung. Darunter versteht man alle Risiken, die unmittelbar mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, z. B. Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung und der Invaliditätswahrscheinlichkeit. Da wir auch Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren, sind für uns auch das Storno- sowie das Kreditrisiko von Bedeutung.

Durch eine Vielzahl risikosteuernder Maßnahmen reduzieren wir diese potenziellen Risiken. Beispielsweise ermitteln wir die Rückstellungen in der Personen-Rückversicherung nach aktuariellen Grundsätzen unter Anwendung abgesicherter biometrischer Rechnungsgrundlagen auf der Basis von Portefeuilleinformationen unserer Zedenten. Durch eine eigene Qualitätssicherung stellen wir sicher, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung errechneten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen (z. B. Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln, Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit etc.) genügen. Das Neugeschäft zeichnen wir unter Beachtung der Global Underwriting Guidelines, die detaillierte Regeln über Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken formulieren. Diese globalen Richtlinien werden im Zweijahres-Rhythmus überarbeitet und vom Gesamtvorstand verabschiedet. Die Einhaltung dieser Richtlinien wird

durch regelmäßige Revisionen sichergestellt. Die Risikotragfähigkeit der Neugeschäftsaktivitäten und des übernommenen Bestandes überprüfen wir durch eine Reihe von regelmäßigen, ganzheitlichen Betrachtungen, zum Beispiel im Hinblick auf das Stornorisiko.

Ein wesentliches Instrument unserer wertorientierten Steuerung und des Risikomanagements im Bereich der Personen-Rückversicherung ist der European Embedded Value (EEV). Dieser wird als Barwert der zukünftigen Erträge des weltweiten Personen-Rückversicherungsgeschäfts – nach angemessener Berücksichtigung aller Risiken, die diesem Geschäft zugrunde liegen – bezeichnet.

Das in der Lebenserstversicherung bedeutsame Zinsgarantierisiko hat – bedingt durch vertragliche Ausgestaltung, aber auch durch die Verwendung konservativer Annahmen – nur eine geringe Risikorelevanz für unser Geschäft.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Die implementierten Steuerungs- und Kontrollmechanismen umfassen insbesondere organisatorische Regelungen wie etwa die bis zur Ebene der Geschäftsleitung reichende Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Risikokontrolle, oder die in den Prozess integrierten, regelmäßigen Limitprüfungen, Bestands- und Sensitivitätsanalysen und darauf aufbauende festgelegte Standard- und Ad-Hoc-Berichte.

Kapitalanlagerisiken

Der Jahresüberschuss der E+S Rück wird maßgeblich durch die beiden Komponenten versicherungstechnisches Ergebnis und Kapitalanlageergebnis bestimmt. Die Kapitalanlagebestände resultieren zu einem bedeutenden Teil aus Versicherungsprämien, die für künftige Schadenzahlungen zurückgestellt werden. Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- und das Liquiditätsrisiko sowie Währungskursrisiken.

Zur Teilabsicherung von Beständen, insbesondere im Hinblick auf Preis-, Währungskurs- und Zinsänderungsrisiken, setzen wir Short-Call- und Long-Put-Optionen sowie Swaps ein. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um unser Portefeuille im Hinblick auf Risiko-/Ertrags-Gesichtspunkte zu optimieren. Derivative Geschäfte werden ausschließlich mit Kontrahenten erstklassiger Bonität abgeschlossen und die Vorgaben aus den Anlagerichtlinien strikt kontrolliert.

Wir streben stabile, planbare und steuerlich optimierte Erträge unter gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portefeuilles an. Unser Ziel ist es, einen optimalen Deckungsbeitrag unter Einhaltung definierter Risikohöchstgrenzen zu erwirtschaften. Wir streben daher an, mindestens den risikofreien Zins zuzüglich der sich aus der Kapitalanlagestruktur ergebenden Kapitalkosten zu erwirtschaften. Die Kapitalanlage richtet sich an den Anforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft aus (z. B. hinsichtlich der Währungen oder Fristigkeiten). Die Verknüpfung und Abstimmung des versicherungstechnischen Portefeuilles (Liability Management) mit dem Kapitalanlageportefeuille (Asset Management) leistet ein integriertes Asset-Liability-Management. Die Struktur unseres Kapitalanlageportefeuilles orientiert sich an einer kontinuierlichen, dynamischen Finanzanalyse und den Erfordernissen der Liquidität sowie einer kongruenten Währungsbedeckung. Letztere ist von Bedeutung, weil ein wesentlicher Teil des Geschäfts in Fremdwährung gezeichnet wird. Durch kongruente Währungsbedeckung stellen wir sicher, dass Währungsschwankungen keinen wesentlichen Einfluss auf die

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen per 31.12.2007

Rating	Inhaberschuldverschreibungen		Namenschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Rentenfonds		Übrige Ausleihungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	67,6	1.470,1	16,6	166,8	90,4	137,9	–	–
AA	25,8	559,8	52,2	525,2	7,3	11,1	–	–
A	5,0	109,2	29,5	297,5	–	–	9,2	5,0
BBB	1,0	20,9	1,7	17,5	–	–	90,8	49,2
<BBB	0,6	13,6	–	–	2,3	3,5	–	–
Gesamt	100,0	2.173,6	100,0	1.007,0	100,0	152,5	100,0	54,2

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag

Portfeuille Marktwertbasis in Mio. EUR	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis in Mio. EUR
Aktien	Aktienkurse +10 %	61,7
	Aktienkurse +20 %	123,4
	Aktienkurse -10 %	-61,7
	Aktienkurse -20 %	-123,4
	Marktwerte per 31.12.2007	616,8
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +50 Basispunkte	-69,5
	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-136,4
	Renditerückgang -50 Basispunkte	72,1
	Renditerückgang -100 Basispunkte	146,7
	Marktwerte per 31.12.2007	3.365,1

Operationale Risiken

Hierunter verstehen wir die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die eintreten aufgrund der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, des Versagens von Menschen und Systemen oder aufgrund organisatorischer Defizite und externer Ereignisse.

Ein wesentliches Element unserer Risikosteuerung ist das Interne Kontrollsystem (IKS), das alle aufeinander abgestimmten und miteinander verbundenen Kontrollen, Maßnahmen und Regelungen umfasst. Unsere interne Revision überprüft regelmäßig – als Pflichtbestandteil jeder Prüfung – die Funktionsfähigkeit des IKS. Die Revision ist damit ein wichtiger Baustein der linienunab-

hängigen Überwachung des Risikomanagements. Angesichts der steigenden Bedeutung des IKS haben wir auch im Berichtsjahr unser bestehendes Kontrollsystem weiter optimiert und noch besser auf die künftigen Anforderungen abgestimmt.

Die technische Abhängigkeit unserer Kernprozesse von der Informationstechnologie nimmt rapide zu – und damit auch das entsprechende Gefahrenpotenzial. Vorrangiges Ziel ist es deshalb, eine hohe Verfügbarkeit der Anwendungen und die Unversehrtheit von kritischen Unternehmensdaten, aber auch der Infrastruktur sicherzustellen. Damit auch künftig das vorhandene hohe

Sicherheitsniveau gewährleistet ist, haben wir im Berichtsjahr unsere bereits bestehenden Pläne und Vorkehrungen technischer und organisatorischer Natur (z. B. Pandemie-Notfallpläne, Krisenkommunikation, Ersatzrechenzentrum) für den Ausfall elementarer Geschäftsprozesse weiter optimiert.

Zukünftige Risiken

Zukünftige Risiken (Emerging Risks) sind dadurch gekennzeichnet, dass ihr Risikogehalt noch nicht zuverlässig bekannt ist und die Auswirkungen nur schwer beurteilt werden können. Diese Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Es ist deshalb wichtig, diese Signale frühzeitig zu erfassen und zu identifizieren, ihre Relevanz zu

Einschätzung der Risikolage

Die vorstehenden Ausführungen beschreiben die vielfältigen potenziellen Risiken, denen wir als Rückversicherer ausgesetzt sind. Diese Risiken haben einen nicht unerheblichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die alleinige Betrachtung des Risikoaspekts ist jedoch nicht sachgerecht, denn Risiken stehen auch immer Chancen gegenüber. Durch unsere wirksamen Steuerungsinstrumente und unsere Aufbau- und Ablauf-

Wir überprüfen regelmäßig die vorhandenen Maßnahmen zur Notfallplanung. Das im Berichtsjahr gestartete Projekt Business Continuity Management (BCM) ist für uns ein Pflichtbestandteil des proaktiven Managements operationeller Risiken und dient der weiteren Verbesserung unserer Vorkehrungen.

bestimmen und ihr Risiko zu bewerten. Im Ergebnis erfolgt eine Ableitung notwendiger Maßnahmen, z. B. vertragliche Ausschlüsse oder die Entwicklung neuer Rückversicherungsprodukte. In diesen Zusammenhang gehören z. B. die Risiken der Fettleibigkeit oder die Entwicklung der Nanotechnologie.

organisation wird gewährleistet, dass wir unsere Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen. Auf Basis unserer derzeitigen Erkenntnisse, die sich aus der Gesamtbetrachtung der Risikosituation ergeben, sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Prognosebericht

Obwohl die konjunkturellen Risiken gestiegen sind, sollte die Weltwirtschaft 2008 ihr Wachstum fortsetzen: Zu Beginn des laufenden Jahres haben allerdings zunächst die Ereignisse um die Hypotheken- und Kreditkrise dazu beigetragen, die Angst vor einer Rezession in den USA und deren negativen Folgen für Europa und Asien zu schüren. Die Reduzierung des Leitzinses durch die amerikanische Notenbank um zunächst 75 und später um weitere 50 Basispunkte erwies sich als hilfreich, konnte sie doch die massiven Kurseinbrüche an den internationalen Börsen am 21. Januar 2008 zunächst stoppen.

Im Euroraum ist geldpolitisch mit einer eher zurückhaltenden Ausrichtung zu rechnen. Solange die Gefahren an den Finanzmärkten nicht gebannt sind, dürfte die Europäische Zentralbank ihren Leitzins konstant belassen.

Die rückläufige Konjunktorentwicklung in den USA könnte auch die konjunkturelle Aufwärtsbewegung in Deutschland spürbar abschwächen. Angesichts eines weiterhin starken Euro werden die Exporte deutlich geringer steigen als noch im Vorjahr. Aber auch der hohe Ölpreis dürfte auf die Konjunktur in Deutschland drücken.

Dennoch sollte die gute Auftragslage der Unternehmen zu einem Konjunkturwachstum beitragen.

Die deutsche Versicherungswirtschaft wird sich auch im Jahr 2008 einem unverändert hohen Wettbewerb stellen müssen. Es drängen weiterhin ausländische Versicherer auf den Markt, die sich professionell etablieren können, und auch bereits in Deutschland aktive Versicherer streben verstärkt nach Wachstum. Neben Prämienabschmelzungen sind vereinzelt auch Zugeständnisse auf der Bedingungsseite zu sehen, wie z. B. Sonderbedingungen für spezifische Kundengruppen.

Mit den Marktbedingungen auf Rückversicherungsseite sind wir in Deutschland zufrieden. Wir haben auf unserem Heimatmarkt eine erfreuliche Vertragserneuerung erlebt: Angesichts der Schadenbelastung aus Wintersturm „Kyrill“ im Januar 2007 zeichnete sich eine verstärkte Nachfrage nach Katastrophendeckungen ab. In der *industriellen Feuerversicherung* wird es auch im Jahr 2008 zu Prämienabrieben kommen, die von der günstigen Großschadenlage des Jahres 2007 getrieben sind. Kommt es allerdings wie in den vergangenen Jahren zu einer normalen Großschadenlast, so wird die gesamte Sparte nicht mehr profitabel sein und eine kombinierte Schaden-/Kostenquote von über 100 % ausweisen müssen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Wettbewerbssituation in dieser Sparte entwickeln wird.

In der *Haftpflichtversicherung* geben die Ergebnisse der Erneuerungsrunden Grund zur Hoffnung. Die noch auf dem Rückversicherungstreffen in Baden-Baden prognostizierten Prämienabriebe sind weitgehend ausgeblieben. Im nichtproportionalen Bereich ist daher auch für das Jahr 2008 mit stabilen Prämien und Konditionen zu rechnen. Die E+S Rück wird auch im Jahr 2008 als einer der führenden Rückversicherer in Deutschland ein verlässlicher Partner sein und an der margenorientierten Zeichnungspolitik der vergangenen Jahre festhalten.

Der Umgang mit dem im Jahr 2007 umgesetzten neuen Umweltschadengesetz (USchadG) wird sich 2008 weiter konkretisieren. Nicht-Regierungsorganisationen haben nach dem Gesetz ein Verbandsklagerecht, und es ist

davon auszugehen, dass sie dieses nutzen werden, um Umweltschäden aufzudecken. Es ist daher mit einer vermehrten Klageaktivität zu rechnen, und somit sollte auch die Nachfrage nach Versicherungsschutz weiter steigen. Die E+S Rück wird sich diesen neuen Herausforderungen stellen.

In der *Unfallversicherung* bleiben die Preise und Bedingungen für die E+S Rück weiterhin auf einem sehr erfreulichen Niveau. Viele Erstversicherer verzeichnen weiterhin eine positive Bestandsentwicklung, wovon natürlich auch unser Unternehmen profitiert. Unser Fokus wird in dieser Sparte weiterhin darauf liegen, in Zusammenarbeit mit unseren Kunden neue Produkte zu entwickeln und auf von uns organisierten Fachtagungen aktiven Wissenstransfer zu betreiben. Aufgrund dieser Expertise sind wir in dieser Sparte ein gefragter Rückversicherungspartner.

Der Wettbewerb unter den deutschen *Kraftfahrtversicherern* wird auch im Jahr 2008 anhalten. Da die Originalprämien weiter sinken werden und die Schadenfrequenz stabil bleiben sollte, wird es für Erstversicherer immer schwieriger, ein weiterhin positives versicherungstechnisches Ergebnis zu erzielen. Auf der Rückversicherungsseite sind wir mit den aktuellen Ergebnissen der Erneuerungsrunde sehr zufrieden. Die E+S Rück hält unverändert an ihrer selektiven Zeichnungspolitik fest. Die Raten bei den nichtproportionalen Verträgen blieben auf hohem Niveau stabil.

Infolge sowohl 2006 als auch 2007 ausgebliebener Großschäden im *Transportgeschäft* kam es hier zu Ratenreduzierungen von rund 10 %; dennoch liegen die Raten noch deutlich über dem Niveau vor 2005. Neben diesen Abschlägen erwarten wir, dass die Erstversicherer ihre Selbstbehalte weiter erhöhen werden, da Rückversicherungspreise weniger deutlich als die in der Erstversicherung fallen.

Bei den *Naturgefahrendeckungen* blieben in der aktuellen Erneuerungsrunde die erhofften Prämiensteigerungen im zweistelligen Prozentbereich zum größten Teil aus. Bei schadenfreien Programmen kam es sogar zu weiteren

Reduzierungen, während schadenbelastete Verträge in einem hohen einstelligen Prozentbereich zulegen konnten. Diese Entwicklung zeigt, dass auf dem deutschen Versicherungsmarkt trotz allem noch immer ausreichende Kapazitäten verfügbar sind.

Mit den Vertragserneuerungen in der *Kredit- und Kautionsversicherung* zum 1. Januar 2008 waren wir sehr zufrieden. Obwohl es angesichts hervorragender Ergebnisse im Berichtsjahr zu einem moderaten Druck auf Raten und Konditionen kam, haben wir unsere Marktposition bei gleichzeitig steigenden Selbstbehalten der Zedenten verteidigt und unser Portefeuille selektiv ausgeweitet. Die historisch niedrigen Schadenquoten des Jahres 2007 dürften sich im laufenden Geschäftsjahr aufgrund steigender Insolvenzzahlen normalisieren. Gleichwohl sollte wiederum ein erfreuliches Ergebnis möglich sein.

Im Auslandsgeschäft, welches wir als Retrozessionär der Hannover Rück erhalten, stellt sich die Situation wie folgt dar: In den *nordeuropäischen Ländern* reduzieren sich die Raten in allen Sparten. Trotzdem erwartet die Hannover Rück eine zufriedenstellende Entwicklung.

In *Frankreich* bieten sich weiterhin attraktive Geschäftsmöglichkeiten in der Bauhaftpflichtversicherung, sodass die Hannover Rück diese Sparte langfristig im Fokus behalten wird. Im Kraftfahrtbereich zeigten sich die Raten zur Erneuerungssaison stabil, im Sachgeschäft sollten sie sich dagegen sowohl in Frankreich als auch in Belgien leicht reduzieren. Es ist von einem leichten Prämienanstieg auszugehen.

In *Nordamerika* wird es für viele Kunden schwieriger werden, die in den letzten Jahren ausgewiesenen kombinierten Schaden-/Kostenquoten von teilweise unter 90 % und Eigenkapitalrenditen von über 15 % bei gleichzeitigem Anstieg der Brutto- und Nettoprämien zu halten. Bereits das zweite und dritte Quartal des Berichtsjahres wiesen den niedrigsten Anstieg der Bruttoprämie seit Jahrzehnten aus.

Die Hannover Rück geht davon aus, dass der Wettbewerbsdruck in der Sach-Erstversicherung nicht nachlassen wird. Bei weniger stark katastrophensexponiertem Geschäft (so im Mittleren Westen) ist nicht auszuschlie-

ßen, dass ein profitables Niveau bereits für das Jahr 2008 nicht mehr zu halten ist. Der Haftpflicht-Erstversicherungsmarkt könnte im laufenden Geschäftsjahr in eine weiche Marktphase eintreten.

Das Ausbleiben von Großschäden wirkte sich entsprechend auf die Ratenentwicklung im Rückversicherungsbereich aus. Im Sachgeschäft (auch im katastrophensexponierten) kam es zu entsprechenden Ratenreduzierungen. Die Margenanforderungen werden aber noch übertroffen, und noch sollte das letztlich erzielte Preisniveau den von Modelling- und Ratingagenturen geforderten Werten entsprechen. Im Haftpflichtbereich sind trotz eines weicher werdenden Marktes die Rückversicherungskonditionen noch relativ akzeptabel.

Für China wird von weiter sinkenden Raten und einer nachlassenden Profitabilität ausgegangen, aber auch in den übrigen *ostasiatischen Ländern* sind die Signale auf einen immer weicher werdenden Markt gestellt. Die Hannover Rück rechnet für diese Märkte mit einem rückläufigen Bruttoprämienvolumen. In *Japan* – hier werden die Verträge größtenteils zum 1. April erneuert – erwartet das Unternehmen zwar ebenfalls nachgebende Raten, allerdings sollten diese noch immer risikoadäquat sein. Das profitable, hauptsächlich nichtproportionale Geschäft wird weiter forciert, und die Hannover Rück geht von einem unveränderten Prämienvolumen aus. In *Indien, Indonesien* und *Thailand* steigen die Preise erfreulicherweise um bis zu 30 %.

Die Zeichen für die **Lebens- und Krankenrückversicherung** stehen für 2008 günstig; sie werden getrieben durch die demografische Entwicklung in den meisten Industrieländern, aber auch dank der verstärkten Nachfrage aus den sich entwickelnden Ländern *Asiens, Afrikas* und *Lateinamerikas*.

In *Europa* ergeben sich weitere Potenziale bei den deutschen Pflegerenten, den britischen Renten zu Einmalprämien und den Bancassurance-Verbindungen in den Mittelmeer-Anrainerstaaten.

In den *USA* bleiben Blockübernahmen von Lebens- und Rentenportefeuilles zur Realisierung des Embedded Value ein Kerngeschäft unserer Gruppe; dabei hat die

Hannover Rück im ersten Quartal 2008 die größte Transaktion dieses Typs abgeschlossen.

In *Südafrika* und *Australien/Neuseeland* will das Unternehmen seine marktführende Position durch eine verstärkte Servicepalette verteidigen, während die Infrastruktur in Asien durch die Gründung von Niederlassungen und Servicebüros deutlich ausgebaut wird.

Insgesamt erwarten wir eine Steigerung der Prämieinnahmen aus diesem Geschäftsfeld, verbunden mit wiederum sehr positiven Ergebnissen.

Bei unseren Kapitalanlagen sollte der zu erwartende positive versicherungstechnische Cashflow zu einem weiteren Anstieg führen. Somit dürften sich die Erträge aus selbst verwalteten Kapitalanlagen erneut erhöhen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren stehen für uns weiterhin

eine hohe Qualität unseres Portefeuilles sowie die Transparenz der Risikostrukturen im Vordergrund. Zusammen mit den sonstigen Investitionen in Aktien sowie in alternative Anlageklassen sollten wir wieder einen stabilen Ergebnisbeitrag generieren können.

Angesichts der derzeitigen Erkenntnisse bezüglich der Marktbedingungen in unseren beiden Geschäftsfeldern sowie der Entwicklung an den Kapitalmärkten gehen wir davon aus, dass auch das Jahr 2008 – trotz eines weichen Schaden-Rückversicherungsmarktes – gute Geschäftschancen bietet. So erwarten wir auch 2008 ein gutes Jahresergebnis, sollte der Schadenverlauf des Naturgefahrengeschäfts im Rahmen des Erwartungswertes liegen und es einen ausgeglichenen Kapitalmarkt geben. Folglich gehen wir davon aus, dass wir unseren Aktionären erneut eine erfreuliche Dividende ausschütten können.

Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte

bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Ausgleichende Nachteile im Sinne des § 311 (1) AktG sind uns nicht entstanden.

Sonstige Angaben

Zwischen unserem Unternehmen und der Hannover Rückversicherung AG besteht eine Verwaltungsgemeinschaft, die sich auf alle Funktionen beider Unternehmen erstreckt.

Steuerangelegenheiten werden von der Talanx AG weitgehend zentral für den Konzern bearbeitet.

Unsere Kapitalanlagen werden von der AmpegaGerling Asset Management GmbH, unsere Grundstücksangelegenheiten von der AmpegaGerling Immobilien Management GmbH verwaltet.

Garantiemittel

Die Garantiemittel stellen das in unserem Unternehmen theoretisch verfügbare Gesamtkapital zur Deckung tatsächlicher und möglicher Verpflichtungen dar. Ent-

spricht die Hauptversammlung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinns, so setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2007	2006
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	490,3	420,3
Schwankungsrückstellung u. ä.	741,3	755,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	6.032,7	5.875,5
Garantiemittel	7.264,3	7.050,8

Die Garantiemittel betragen 406,9 % (385,3 %) der Prämie für eigene Rechnung; hierin ist das Eigenkapital mit 27,5 % (23,0 %) enthalten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorzuschlagen:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf das gewinnberechtigte, eingezahlte gezeichnete Kapital von 42.621.941,81 EUR	110.000.000,00

Die Dividende wird am 6. März 2008 fällig.

JAHRESABSCHLUSS

der E+S Rückversicherung AG

JAHRESBILANZ

zum 31. Dezember 2007

in TEUR	2007	2006
Aktiva		
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.952	5.249
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	74.138	90.876
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40.000	40.000
3. Beteiligungen	14.204	12.704
	<u>128.342</u>	<u>143.580</u>
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	690.257	635.695
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.173.575	2.236.040
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	66	80
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	360.000	255.452
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	646.999	478.940
c) übrige Ausleihungen	54.203	59.316
	<u>1.061.202</u>	<u>793.708</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten	54.520	55.898
6. Andere Kapitalanlagen	7.491	8.365
	<u>3.987.111</u>	<u>3.729.786</u>
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	3.862.787	3.858.632
	<u>7.983.192</u>	<u>7.737.247</u>

in TEUR	2007		2006
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		42.622	42.622
II. Kapitalrücklage		372.166	372.166
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	256		256
2. andere Gewinnrücklagen			
Stand 1.1.	5.237		5.237
Zuführung	70.000		–
Stand 31.12.	75.237		5.237
		75.493	5.493
IV. Bilanzgewinn		110.000	70.400
		600.281	490.681
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	208.195		230.578
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	40.507		58.194
		167.688	172.384
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	3.446.564		3.366.561
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	826.506		766.276
		2.620.058	2.600.285
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	3.973.968		3.782.929
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	773.315		724.573
		3.200.653	3.058.356
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	155		293
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	59		50
		96	243
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		741.256	754.958
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	52.549		52.394
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.256		8.169
		44.293	44.225
		6.774.044	6.630.451

in TEUR	2007	2006
Aktiva		
B. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	380.872	302.879
davon an verbundene Unternehmen:		
TEUR 276.258 (2006: TEUR 156.862)		
II. Sonstige Forderungen	18.340	20.120
davon an verbundene Unternehmen:		
TEUR 3.958 (2006: TEUR 8.543)		
	399.212	322.999
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	1	1
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	16.134	11.468
	16.135	11.469
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	65.703	56.290
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	110	193
	65.813	56.483
	8.464.352	8.128.198

in TEUR	2007	2006
Passiva		
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.911	13.735
II. Steuerrückstellungen	80.186	55.118
III. Sonstige Rückstellungen	11.636	13.049
	108.733	81.902
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		862.491
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	27.317	49.400
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
TEUR 11.563 (2006: TEUR 703)		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	17.154	13.206
davon	44.471	62.606
aus Steuern:		
TEUR 15.893 (2006: TEUR 12.207)		
gegenüber verbundenen Unternehmen:		
TEUR 38 (2006: TEUR 155)		
F. Rechnungsabgrenzungsposten		67
	8.464.352	8.128.198

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

in TEUR	2007		2006
	1.1.–31.12.		1.1.–31.12.
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.370.677		2.437.737
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	585.424		608.029
		1.785.253	1.829.708
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	12.088		23.325
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-16.909		-11.730
		-4.821	11.595
		1.780.432	1.841.303
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		78.003	79.832
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		16	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.367.048		1.407.288
bb) Anteil der Rückversicherer	274.572		362.241
		1.092.476	1.045.047
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-333.299		-105.978
bb) Anteil der Rückversicherer	55.060		-130.106
		-278.239	-236.084
		1.370.715	1.281.131
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		-79.885	-186.995
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-374	579
		-80.259	-186.416
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-30
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		562.409	462.465
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		163.738	46.684
		398.671	415.781
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		1.680	2.044
9. Zwischensumme		7.156	35.549
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		13.702	-84.336
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		20.858	-48.787

in TEUR	2007		2006	
	1.1.–31.12.		1.1.–31.12.	
Übertrag		20.858		-48.787
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		4.309		11.789
davon aus verbundenen Unternehmen:				
TEUR 2.309 (2006: TEUR 11.789)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen:				
TEUR 51.373 (2006: TEUR 49.846)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	488			1.863
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	237.775			224.240
		238.263		226.103
c) Erträge aus Zuschreibungen		18.364		2.844
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		138.924		64.372
		399.860		305.108
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		11.882		8.735
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		19.594		10.445
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 (2) S. 3 HGB:				
TEUR 2.223 (2006: TEUR 150)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.129		9.441
		34.605		28.621
		365.255		276.487
3. Technischer Zinsertrag		-87.842		-89.278
			277.413	187.209
4. Sonstige Erträge		29.420		21.166
5. Sonstige Aufwendungen		47.679		59.395
			-18.259	-38.229
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			280.012	100.193
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		99.747		30.024
8. Sonstige Steuern		265		-231
			100.012	29.793
9. Jahresüberschuss			180.000	70.400
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen: in andere Gewinnrücklagen			70.000	-
11. Bilanzgewinn			110.000	70.400

ANHANG

Bewertung Aktiva

Die Bewertung erfolgte nach den Vorschriften der §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 (2) HGB bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Der Wertpapierbestand wurde je nach Zweckbestimmung dem Anlage- bzw. Umlaufvermögen zugewiesen und entsprechend den Vorschriften des § 341 b HGB bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind je nach Zweckbestimmung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Zuschreibungen wurden gemäß § 280 (1) HGB vorgenommen.

Die anderen Kapitalanlagen wurden wie Umlaufvermögen bewertet. Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer oder degressiver Abschreibungen bewertet.

Bewertung Passiva

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bewertet.

Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist nach dem Erlass NRW vom 29. Mai 1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte in Anlehnung an das sogenannte englische System. Spätestens nach dem dritten auf das Zeichnungsjahr folgenden Jahr wird die Rückstellung durch eine nach den allgemeinen Grundsätzen ermittelte Rückstellung ersetzt.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichend sind, wurden sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt; Neuverträge wurden ergebnismäßig zumindest neutralisiert. Teilweise sind Rückstellungen aktuarisch ermittelt worden. Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen wurden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Bestands- oder Erfolgsposten vorgenommen.

Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst. Das geschätzte Bruttobeitragsvolumen für Verträge des Zeichnungsjahres 2007 beläuft sich auf 25,6 %.

In den Sparten Haftpflicht, Kraftfahrzeug-Haftpflicht, Luftfahrt und Transport sind Spätschadenrückstellungen gebildet worden. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden aufgrund der Rückversicherungsverträge ermittelt. Für Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen gemäß § 30 RechVersV. Für die Versicherungsbranche 28 Sonstige Sachversicherung und 29 Sonstige Schadenversicherung wurden gesonderte Gewinn- und Verlustrechnungen nur für den Versicherungszweig Vertrauensschaden aufgestellt. Für die übrigen hier ausgewiesenen Versicherungszweige wurden die Schwankungsrückstellungen aufgelöst.

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung lag § 30 (2) RechVersV zugrunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken wurde gemäß § 30 (1) RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Großrisikenrückstellung für Terrorrisiken erfolgte nach § 30 (2a) RechVersV.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG in Verbindung mit Abschnitt 41 EStR 2003 ermittelt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Der Rechnungszinsfuß betrug 4,9 % (6,0 %).

Die Pensionszusagen sind in der Höhe entsprechend dem Anwartschaftsbarwert gebildet und durch Versicherungsverträge rückgedeckt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen unseres Erachtens alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Auf das Bilanzierungswahlrecht, aktive latente Steuern zu bilanzieren, wurde verzichtet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme bzw. gemäß versicherungsmathematischer Gutachten gebildet.

Für virtuelle Aktienoptionsrechte wurde eine Rückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis anerkannter finanzwirtschaftlicher Optionsbewertungsmodelle (Black-Scholes-Modell mithilfe eines Trinomialbaum-Verfahrens) gebildet.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgte weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen. Für Fremdwährungen, in denen Kapitalanlagen gehalten werden, sind die sich aus der Umbewertung ergebenden Gewinne nach Verrechnung mit unterjähri-

gen Verlusten als nicht realisiert der Rückstellung für Währungsrisiken zugewiesen worden. Währungskursverluste aus diesen Anlagewährungen wurden – soweit möglich – durch Rückstellungsauflösung neutralisiert. Darüber hinaus wird diese Rückstellung jahrgangsweise aufgelöst.

Sonstiges

Der technische Zins resultiert im Wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den hierfür üblichen Methoden.

Erläuterungen zu den Aktiva

in TEUR	2006			2007		
	Bilanzwerte 31.12.	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.
Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III.						
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.249	–	–	–	297	4.952
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	90.876	27.506	44.244	–	–	74.138
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40.000	–	–	–	–	40.000
3. Beteiligungen	12.704	–	–	1.500	–	14.204
4. Summe A. II.	143.580	27.506	44.244	1.500	–	128.342
A. III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	635.695	478.990	426.427	10.569	8.570	690.257
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.236.040	1.081.070	1.138.233	5.425	10.727	2.173.575
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	80	–	14	–	–	66
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	255.452	160.000	55.452	–	–	360.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	478.940	215.000	46.941	–	–	646.999
c) übrige Ausleihungen	59.316	–	5.113	–	–	54.203
5. Einlagen bei Kreditinstituten	55.898	–	1.378	–	–	54.520
6. Andere Kapitalanlagen	8.365	–	874	–	–	7.491
7. Summe A. III.	3.729.786	1.935.060	1.674.432	15.994	19.297	3.987.111
Insgesamt	3.878.615	1.962.566	1.718.676	17.494	19.594	4.120.405

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Das Unternehmen besaß am 31. Dezember 2007 ein bebautes Grundstück in Leipzig. Des Weiteren verfügte das Unternehmen über einen Anteil an einem bebauten Grundstück in Frankfurt in Höhe von 2.677 TEUR und einen Anteil von 1.232 TEUR an einem unbebauten Grundstück in Hannover.

Angaben über Anteilsbesitz

Die für uns wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt. Auf die Darstellung von Gesellschaften von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ohne wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir verzichtet.

Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes wird im elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital (in %)	Eigenkapital (§ 266 (3) HGB)	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Unternehmen mit Sitz in Deutschland			
GbR Hannover Rückversicherung AG/ E+S Rückversicherung AG Grundstücksgesellschaft, Hannover/Deutschland	50,00	EUR 60.494	EUR 727
Unternehmen mit Sitz im Ausland			
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA	13,49	USD 111.641	USD 5.338
Beteiligungen			
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-AG, Hannover/Deutschland	20,00	EUR 77.906 ¹⁾	EUR 6.293 ¹⁾

¹⁾ Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006

Sonstige Angaben zu den Kapitalanlagen

Vermögensgegenstände im Bilanzwert von 42.701 TEUR (Vj. 43.390 TEUR) sind zugunsten von Zedenten gesperrt. Wertpapierdepots wurden unterjährig zeitweise Banken für Wertpapierleihgeschäfte zugunsten Dritter zur Verfügung gestellt. Zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen besteht ein Sicherungsfonds in Höhe von 215 TEUR (177 TEUR).

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Die Zeitwerte des Grundvermögens wurden nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden Ertragswerte bzw. bei Lebensversicherungsgesellschaften Embedded Values berechnet. In Einzelfällen wurden Buchwerte angesetzt.

Bei der Bewertung der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und der anderen Wertpapiere wurden Marktwerte herangezogen.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Ausleihung ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Nominalwerten und in Einzelfällen zum Buchwert angesetzt.

in TEUR	2007		
Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV der Aktivposten A.I. bis A.III.	Bilanzwerte 31.12.	Zeitwerte 31.12.	Differenz 31.12.
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.952	7.700	2.748
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	74.138	104.175	30.037
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40.000	40.000	–
3. Beteiligungen	14.204	17.330	3.126
4. Summe A. II.	128.342	161.505	33.163
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	690.257	875.569	185.312
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.173.575	2.162.239	-11.336
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	66	66	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	360.000	344.469	-15.531
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	646.999	632.010	-14.989
c) übrige Ausleihungen	54.203	54.242	39
5. Einlagen bei Kreditinstituten	54.520	54.520	–
6. Andere Kapitalanlagen	7.491	9.316	1.825
7. Summe A. III.	3.987.111	4.132.431	145.320
Insgesamt	4.120.405	4.301.636	181.231

Sonstige Forderungen

in TEUR	2007	2006
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	9.711	8.920
Forderungen an verbundene Unternehmen	3.958	8.543
Forderungen an Finanzbehörden	2.389	2.365
Fällige Zins- und Mietforderungen	2.039	231
Übrige Forderungen	243	61
Insgesamt	18.340	20.120

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2007	2006
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	65.703	56.290
Abgegrenzte Verwaltungskosten	–	65
Übrige	110	128
Insgesamt	65.813	56.483

Erläuterungen zu den Passiva

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2007 42.622 TEUR. Es ist eingeteilt in 75.783 auf den Namen lautende Stückaktien.

Gewinnrücklagen

Aus dem Jahresüberschuss 2007 wurden den anderen Gewinnrücklagen 70.000 TEUR zugeführt.

Beitragsüberträge

in TEUR	2007		2006	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Versicherungszweig				
Feuer	25.015	22.722	26.663	22.856
Haftpflicht	50.134	47.117	44.287	40.951
Unfall	10.264	5.783	5.797	3.941
Kraftfahrt	9.212	7.843	20.445	18.640
Luftfahrt	20.255	18.376	31.359	25.767
Leben	46.268	27.779	58.207	27.835
Sonstige Zweige	47.047	38.068	43.820	32.394
Insgesamt	208.195	167.688	230.578	172.384

Deckungsrückstellung

in TEUR	2007		2006	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Versicherungszweig				
Unfall	857	577	55	17
Leben	3.441.135	2.614.909	3.362.719	2.596.481
Sonstige Zweige	4.572	4.572	3.787	3.787
Insgesamt	3.446.564	2.620.058	3.366.561	2.600.285

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in TEUR	2007		2006	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Versicherungszweig				
Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)				
Feuer	161.063	137.885	187.261	156.183
Haftpflicht	1.335.542	1.127.451	1.169.537	997.635
Unfall	111.627	56.309	98.070	51.468
Kraftfahrt	1.414.509	1.181.043	1.375.968	1.134.247
Luftfahrt	238.627	160.238	225.227	154.107
Transport	162.432	141.560	194.099	174.304
Leben	95.406	73.874	70.435	49.278
Sonstige Zweige	387.622	264.320	396.756	279.203
	3.906.828	3.142.680	3.717.353	2.996.425
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	3.991	–	9.200
	3.906.828	3.146.671	3.717.353	3.005.625
Renten-Deckungsrückstellung				
Haftpflicht	4.120	3.803	3.901	3.654
Unfall	11.069	8.444	9.687	7.648
Kraftfahrt	51.951	41.735	51.988	41.429
	67.140	53.982	65.576	52.731
Insgesamt	3.973.968	3.200.653	3.782.929	3.058.356

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in TEUR	2007				
	Versicherungszweig	Stand am 1.1.	Zuführung	Entnahme und Auflösung	Stand am 31.12.
Schwankungsrückstellung					
Feuer	143.785	–	22.298	–	121.487
Haftpflicht	152.204	29.322	–	–	181.526
Unfall	28.753	–	5.879	–	22.874
Kraftfahrt	220.235	–	29.246	–	190.989
Luftfahrt	57.533	482	6.292	–	51.723
Transport	–	–	–	–	–
Sonstige Zweige	119.719	31.291	16.934	–	134.076
	722.229	61.095	80.649	–	702.675
Rückstellungen, die der Schwankungsrückstellung ähnlich sind – Großrisiken					
Feuer	15.358	4.970	–	–	20.328
Haftpflicht	6.217	972	–	–	7.189
Unfall	74	24	–	–	98
Kraftfahrt	11	3	–	–	14
Luftfahrt	–	–	–	–	–
Transport	1.078	278	–	–	1.356
Sonstige Zweige	9.991	1	396	–	9.596
Insgesamt	754.958	67.343	81.045	–	741.256

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in TEUR	2007		2006	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Rückstellungsart				
Gewinnanteile	51.630	43.397	51.264	43.080
Beitragsstorno	940	940	567	567
Verkehrsoferhilfe	24	18	22	15
Provisionen	-45	-62	541	563
Insgesamt	52.549	44.293	52.394	44.225

Versicherungstechnische Rückstellungen – insgesamt

in TEUR	2007		2006	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Versicherungszweig				
Feuer	333.619	307.317	377.759	342.184
Haftpflicht	1.594.336	1.382.434	1.391.836	1.215.996
Unfall	157.077	94.294	142.671	92.023
Kraftfahrt	1.680.142	1.434.483	1.680.014	1.425.413
Luftfahrt	312.680	231.695	316.241	238.786
Transport	165.208	144.308	196.427	176.613
Leben	3.583.487	2.717.241	3.491.797	2.674.029
Sonstige Zweige	596.138	458.281	590.968	456.207
	8.422.687	6.770.053	8.187.713	6.621.251
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	3.991	–	9.200
Insgesamt	8.422.687	6.774.044	8.187.713	6.630.451

Andere Rückstellungen

in TEUR	2007	2006
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.911	13.735
Steuerrückstellungen	80.186	55.118
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	5.138	4.708
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	2.279	468
Rückstellungen für Altersteilzeit	1.444	1.183
Rückstellungen für Währungsrisiken	1.118	867
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	946	935
Rückstellungen für Prozessrisiken	327	327
Rückstellungen für Rechtsverfolgungskosten	114	118
Rückstellungen für Zinsen	–	4.180
Übrige Rückstellungen	270	263
	11.636	13.049
Insgesamt	108.733	81.902

Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2007	2006
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	15.893	12.207
Verbindlichkeiten aus LOC	1.091	654
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	38	155
Übrige Verbindlichkeiten	132	190
Insgesamt	17.154	13.206

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2007	2006
Disagio	511	37
Übrige Rechnungsabgrenzungsposten	7	30
Insgesamt	518	67

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	
Feuer	137.745	162.826	137.638	167.375	110.703	144.270	37.356	733
Haftpflicht	400.035	314.189	391.510	335.271	356.993	298.266	-48.447	8.177
Unfall	89.628	88.759	85.087	88.318	51.132	49.420	12.720	3.017
Kraftfahrt	339.003	367.893	349.594	365.316	289.408	300.201	-19.099	-51.898
Luftfahrt	78.530	95.994	87.552	100.050	54.182	65.070	2.200	11.239
Transport	74.382	83.381	74.382	83.381	46.532	52.102	-16.060	-40.460
Sonstige Versicherungszweige	418.394	434.418	412.869	434.920	330.409	359.422	-19.275	33.563
Summe Schaden- und Unfallversicherungen	1.537.717	1.547.460	1.538.632	1.574.631	1.239.359	1.268.751	-50.605	-35.629
Leben	832.960	890.277	844.133	886.431	541.073	572.552	71.463	-13.158
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.370.677	2.437.737	2.382.765	2.461.062	1.780.432	1.841.303	20.858	-48.787

Gesamtes Versicherungsgeschäft

in TEUR	2007	2006
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.700.347	1.513.266
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	562.409	462.465
Rückversicherungssaldo	108.963	340.940

Aufwendungen für Personal

in TEUR	2007	2006
1. Löhne und Gehälter	18.894	17.787
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.766	2.666
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.259	690
4. Aufwendungen insgesamt	24.919	21.143

Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2007	2006
Festverzinsliche Wertpapiere	13.387	15.319
Aktien, Investmentanteile	9.039	3.520
Verwaltungskosten	7.940	7.422
Depot-, Bankgebühren, Beratungskosten u. ä.	2.193	1.313
Optionsgeschäfte	1.749	–
Grundstücke	297	1.045
Depotforderungen	–	2
Insgesamt	34.605	28.621

Sonstige Erträge

in TEUR	2007	2006
Auflösung von Wertberichtigungen	9.610	2.631
Währungskursgewinne	7.246	6.901
Erträge aus Dienstleistungen	6.936	8.038
Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	4.440	826
Zinserträge	578	2.313
Übrige Erträge	610	457
Insgesamt	29.420	21.166

Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2007	2006
Zinsen gemäß § 233a AO	13.373	483
Depotzinsen	12.613	10.626
Währungskursverluste	11.835	6.577
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	7.383	7.448
Aufwendungen aus Dienstleistungen	6.935	8.035
Wertberichtigung auf Abrechnungsforderungen und Retrozessionen	3.499	12.958
Zinsen Altersversorgung	723	794
Zinsen aus dem Rückversicherungsverkehr	385	120
Akkreditivkosten	141	537
Aufwendungen für risikolimitierte Verträge	–	20.892
Übrige Zinsen und Aufwendungen	631	371
	57.518	68.841
davon ab: Technischer Zins	9.839	9.446
Insgesamt	47.679	59.395

Sonstige Angaben

Langfristige Verpflichtungen

Nach der Auflösung des Deutschen Luftpools mit Wirkung zum 31. Dezember 2003 besteht unsere Beteiligung aus der Abwicklung der noch bestehenden Vertragsbeziehungen (run-off).

Die Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

Haftungsverhältnisse

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 113.248 TEUR (91.348 TEUR). Weitere, aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse oder sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestanden nicht.

Angaben zu § 341b HGB bzw. § 285 HGB

Von den unter den Sonstigen Kapitalanlagen in der Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Investmentanteilen von insgesamt 570.490 TEUR (515.264 TEUR) sind dem Anlagevermögen 324.098 TEUR (321.705 TEUR) zugewiesen. Der beizulegende Zeitwert beträgt 410.486 TEUR (422.227 TEUR). Unter der Voraussetzung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sein werden, wurden auf einen Bestand mit einem Buchwert von 15.119 TEUR (13.091 TEUR) Abschreibungen in Höhe von 1.000 TEUR (646 TEUR) nicht vorgenommen.

Von den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von 915.009 TEUR (1.070.242 TEUR) und einem Zeitwert von 895.245 TEUR (1.048.402 TEUR) dem Anlagevermögen zugewiesen. Abschreibungen in Höhe von 29.659 TEUR (24.808 TEUR) wurden auf einen Bestand mit einem Buchwert von 642.934 TEUR (1.016.174 TEUR) nicht vorgenommen, da nicht mit einer dauerhaften Wertminderung gerechnet wird.

Sonderinvestments in sogenannten „Private Equity Funds“ und langfristig gehaltenen Vermögenspools, bei denen kein Börsenkurs vorlag, wurden zu Anschaffungskosten oder zum Net-Asset-Value (NAV) bewertet. Temporäre Wertminderungen wurden nicht berücksichtigt, sofern innerhalb der Gesamtlaufzeit mit einem vollständigen Mittelrückfluss gerechnet wird.

Zum 31.12.2007 befanden sich der Kauf von 4.400 Verkaufsoptionskontrakten auf den Aktienindex Dax mit Basis 7.150 sowie der Kauf von 22.000 Verkaufsoptionen auf den Aktienindex EuroStoxx 50 mit Basis 4.050 im Bestand (2006: kein Bestand von Optionskontrakten). Diese derivativen Finanzinstrumente wurden zum Marktwert in Höhe von 1.875 TEUR bewertet.

Von den Honoraren des Abschlussprüfers betrafen 367 TEUR (330 TEUR) die Abschlussprüfung, 61 TEUR (114 TEUR) Steuerberatung und 45 TEUR (36 TEUR) sonstige Leistungen.

Übriges

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands sind auf den Seiten 4 bis 7 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 260 TEUR, die des Beirats 116 TEUR, die des Vorstands 1.387 TEUR und die früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen 419 TEUR. Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden 3.996 TEUR passiviert; der Rückstellung hierfür wurden im Berichtsjahr 228 TEUR zugeführt.

Organmitgliedern wurden keine Hypothekendarlehen gewährt.

Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 244.

Die Hannover Rückversicherung AG bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein. Weiterhin wird unser Jahresabschluss in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, und in den Konzernabschluss des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G., Hannover, einbezogen. Diese Abschlüsse werden im elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

Hannover, den 28. Februar 2008

Der Vorstand



Zeller



Arrago



Dr. Becke



Gräber



Dr. König



Dr. Pickel



Wallin

BESTÄTIGUNGSVERMERK

des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der E+S Rückversicherung AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 29. Februar 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Schuster
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

der E+S Rückversicherung AG

Als Aufsichtsrat befassten wir uns im Geschäftsjahr 2007 eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachten die Geschäftsführung auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands und fassten in vier Sitzungen nach entsprechender Beratung die anstehenden Beschlüsse. Darüber hinaus tagte dreimal der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten. Über zwei kurzfristig zu behandelnde Themen wurde durch Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren entschieden. Zudem haben wir uns vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informieren lassen. In jeder Sitzung ließen wir uns die Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2007 vom Vorstand erläutern. Dabei stellte die Rentabilität der Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rückversicherung AG einen Beratungsschwerpunkt dar. Auch die operative Planung für 2008 und die mittelfristige Planung bis zum Jahr 2012 wurden intensiv diskutiert.

Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit der Veräußerung der Anteile an der Hannover Life Re of Australasia Ltd. an die Hannover Rück, der Genehmigung zur Übertragung von vinkulierten Namensaktien der Gesellschaft, der Aktualisierung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands, redaktionellen Änderungen der Satzung und den Kapitalanlage-Richtlinien der Gesellschaft.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen sowie über die Risikolage im Unternehmen unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt. Die Entwicklung der wesentlichen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften war in die Beratungen einbezogen.

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2007 erfolgte durch den Aufsichtsrat, der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt, und die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzaufsichtsratssitzung teil. Die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsprüfern verlief vertrauensvoll und kooperativ.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG DTG), Hannover, geprüft worden. Diese Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie der Beantwortung einer Reihe von Fragen haben wir uns dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls von der KPMG DTG geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben unsererseits sowohl den Bericht des Vorstands als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erhoben wir gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2007 stimmen wir zu.

Mit dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung am 12. März 2007 schieden Herr Dr. Heiner Feldhaus als Vertreter der Anteilseigner sowie Frau Marga Hetzel als Vertreterin der Arbeitnehmer aus diesem Gremium aus. Der Aufsichtsrat hat ihnen jeweils für die langjährige, konstruktive Arbeit gedankt und würdigte ihren Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft. Von der Hauptversammlung wurde Herr Hans-Joachim Haug neu in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Haug hatte zuvor bereits seit vielen Jahren dem Beirat der Gesellschaft angehört. Als Nachfolgerin von Frau Hetzel wurde mit Wirkung zum 17. April 2007 Frau Benita Bierstedt als Vertreterin der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat wählte in seiner konstituierenden Sitzung erneut Herrn Herbert Haas zu seinem Vorsitzenden und Herrn Gerd Kettler zu seinem stellvertretenden Vorsitzenden. Herr Dr. Feldhaus wurde mit Wirkung zum 12. März 2007 in den Beirat der Gesellschaft gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr. Sie haben zu der hervorragenden Ergebnisentwicklung maßgeblich beigetragen.

Hannover, den 5. März 2008

Für den Aufsichtsrat

Herbert Haas

Vorsitzender

GLOSSAR

Alternative Risikofinanzierung: Nutzung der Kapazität der Kapitalmärkte zur Abdeckung von Versicherungsrisiken, z. B. durch Verbriefung von Risiken aus Naturkatastrophen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung: Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Bancassurance: Partnerschaft zwischen einer Bank und einem Versicherungsunternehmen zum Zweck des Vertriebs von Versicherungsprodukten über die Filialen des Bankpartners. Die Bindung zwischen Versicherer und Bank ist häufig geprägt durch eine Kapitalbeteiligung oder eine langfristig wirkende strategische Kooperation beider Parteien.

Beitragsüberträge: Vgl. → Prämienüberträge

Block-Assumption-Transaktion (BAT): Proportionaler Rückversicherungsvertrag auf das Lebens- oder Krankenversicherungsportefeuille eines Zedenten, mit dem dieser zukünftige Gewinne bereits vorzeitig realisieren kann, um damit auf effiziente Weise finanz- oder solvenzpolitische Zielvorstellungen sicherzustellen.

Bonität (auch: Kreditwürdigkeit): Fähigkeit eines Schuldners, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Brutto/Retro/Netto: Bruttopositionen stellen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Erst- oder Rückversicherungsverträgen dar, Retropositionen die jeweilige Summe der eigenen Rückversicherungsabgaben. Die Differenz bildet die jeweilige Nettoposition (Brutto – Retro = Netto, auch: für eigene Rechnung).

Critical-Illness-Deckungen: Vgl. → Dread-Disease-Deckungen

Deckungsrückstellung: Nach mathematischen Methoden entwickelter Wert für zukünftige Verpflichtungen (Barwertsumme künftiger Verpflichtungen abzüglich der Barwertsumme künftiger eingehender Prämie), vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung.

Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten: Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit, das gewährende Unternehmen eine Depotforderung aus.

Derivate, derivative Finanzinstrumente: Hierzu zählen die aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleiteten Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zu Grunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

Dread-Disease- (auch: Critical-Illness-)Deckungen: Personenzusatzversicherungen, auf deren Basis im Fall vorher definierter schwerer Krankheiten Teile der Versicherungssumme ausgezahlt werden, die sonst erst bei Eintritt des Todesfalls fällig würden.

Emittent: Privates Unternehmen oder öffentlich rechtliche Körperschaft, die Wertpapiere ausgibt, z. B. bei Bundesanleihen der Bund und bei Aktien die Aktiengesellschaft.

Erstversicherer: Gesellschaft, die Risiken gegen eine Versicherungsprämie übernimmt und in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

Exponierung: Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestands; Grundlage für die Prämienermittlung in der Rückversicherung.

Fair Value: Preis, zu dem ein Finanzinstrument zwischen zwei Parteien frei gehandelt würde.

Fakultative Rückversicherung: Beteiligung des Rückversicherers an einem bestimmten, vom Erstversicherer übernommenen Einzelrisiko. Steht im Gegensatz zur → obligatorischen (auch: Vertrags-) Rückversicherung.

Free Float: Vgl. → Streubesitz

Führungsposition: Sind mehrere (Rück-)Versicherer an einem Vertrag beteiligt, so übernimmt eine Gesellschaft die Führung. Der Versicherungsnehmer verkehrt nur mit dieser führenden Gesellschaft. Üblicherweise übernimmt der führende (Rück-)Versicherer einen höheren Prozentsatz des Risikos auf eigene Rechnung.

Garantiemittel: Eigenkapital eines Versicherers, dem die durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen und die Schwankungsrückstellung hinzugerechnet werden. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.

Großschaden: Schaden, der gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird und somit eine besondere Bedeutung für den Erst- bzw. Rückversicherer hat.

IBNR (Incurred but not reported): Vgl. → Spätschaden-rückstellung

Kongruente Währungsbedeckung: Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in fremder Währung mit entsprechenden Kapitalanlagen derselben Währung, um Wechselkursrisiken zu vermeiden.

Kostenquote: Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu der verrechneten (Brutto- oder Netto-)Prämie.

Kreditwürdigkeit: Vgl. → Bonität

Kumulschaden: Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis (z. B. Sturm, Erdbeben) verursacht wurden. Führt dann zu einer erhöhten Belastung des Erst- oder Rückversicherers, wenn mehrere betroffene Versicherungsnehmer bei ihm versichert sind.

Lebensbereich: Wir bezeichnen mit diesem Begriff die Geschäftstätigkeit unseres Segments Personen-Rückversicherung.

Letter of Credit (LOC): Bankbürgschaft; die Bank ist auf Anforderung des Bürgschaftsempfängers zur Leistung an selbigen bis zu der Höhe der im LOC genannten Summe verpflichtet. Beispielsweise in den USA eine übliche Form der Sicherheitsleistung im Rückversicherungsgeschäft.

Mark-to-Market-Bewertung: Bewertung von Finanzinstrumenten zum Marktwert bzw. zum → Fair Value.

Netto: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Nettoportefeuillewert: Barwert der erwarteten zukünftigen Erträge aus bereits abgeschlossenem Geschäft im Selbstbehalt, diskontiert mit einem währungsabhängigen Risikozinssatz. Er wird auf Basis jeweiliger lokaler Rechnungslegung berechnet.

Nichtlebensbereich: In Abgrenzung zu der Geschäftstätigkeit unseres Segments Personen-Rückversicherung fassen wir mit diesem Begriff die Gesamtheit unserer Sparten der Schaden-Rückversicherung zusammen.

Nichtproportionale Rückversicherung: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Rückversicherer den einen bestimmten Betrag (→ Priorität) übersteigenden Schadenaufwand zu tragen hat. Steht im Gegensatz zur → proportionalen Rückversicherung.

Obligatorische Rückversicherung (auch: Vertragsrückversicherung): Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an einem gesamten, genau definierten Versicherungsbestand eines → Zedenten beteiligt. Steht im Gegensatz zur → fakultativen Rückversicherung.

Personen-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung von Sparten, die die Versicherung von Personen zum Gegenstand haben, also Lebens-, Renten-, Kranken- und Unfallversicherungen.

(Versicherungs-)Pool: Risikogemeinschaft in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts, zu der sich rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Erst- und Rückversicherer zusammenschließen, um für besonders große oder unausgeglichene Risiken eine breitere versicherungstechnische Grundlage zu schaffen. Die Mitglieder verpflichten sich, bestimmte Risiken nur im Rahmen des Versicherungspools zu zeichnen. Sie bringen diese Risiken – unter Aufrechterhaltung ihrer geschäftlichen Selbstständigkeit – gegen Provision in den Versicherungspool ein. An dem Gewinn oder Verlust des Versicherungspools ist jeder Versicherer gemäß seiner Quote beteiligt. Zur weiteren Risikoverteilung werden häufig Rückversicherungen abgegeben oder genommen. Poolarten sind Mitversicherungspools, bei denen alle Mitglieder mit ihren Anteilen als Erstversicherer auftreten, und Rückversicherungspools, bei denen ein Erstversicherer die Risiken zeichnet und diese dann über Rückversicherung an die beteiligten Versicherer verteilt.

Portefeuille: a) Alle von einem Erst- oder Rückversicherer insgesamt oder in einem definierten Teilsegment (z. B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie: Vereinbartes Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommenen Risiken. Die gebuchte (auch: verrechnete) Prämie (auch: Beitrag) ist im Gegensatz zur verdienten Prämie zeitlich nicht abgegrenzt.

Prämienüberträge (auch: Beitragsüberträge): In einem Bilanzjahr gebuchte Prämie (auch: Beitrag), die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen ist. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten (auch: verrechneten) Prämie.

Priorität: Im Rahmen von → nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen festgelegter Schadenbetrag eines Erstversicherers, bei dessen Überschreitung der Rückversicherer leistungspflichtig wird. Die Priorität kann sich auf einen Einzelschaden, einen → Kumulschaden oder die Summe der gesamten Jahresschäden beziehen.

Proportionale Rückversicherung: Rückversicherungsverträge, auf deren Basis Anteile eines Risikos oder → Portefeuilles zu den Konditionen des Erstversicherers in Rückversicherung gegeben werden. → Prämie sowie Schäden werden anteilmäßig in einem proportionalen Verhältnis geteilt. Steht im Gegensatz zur → nichtproportionalen Rückversicherung.

Quotenrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, in der der prozentuale Anteil am gezeichneten Risiko vertraglich festgelegt wird. Da der Erstversicherer Akquisition, Prämienkalkulation, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung übernimmt, ist der Verwaltungsaufwand beim Rückversicherungsunternehmen sehr gering. Deshalb beteiligt sich dieses über eine Rückversicherungsprovision an den genannten Kosten. Diese Provision kann je nach Markt- und Kostenlage 15%–50% der Originalprämie betragen.

Rate: Prozentsatz (in der Regel vom Prämienvolumen) des rückversicherten Portefeuilles, der bei einer → nichtproportionalen Rückversicherung als Rückversicherungsprämie an den Rückversicherer zu zahlen ist.

Rating: Die systematische Einschätzung von Unternehmen hinsichtlich ihrer → Bonität bzw. der Bonität von → Emittenten durch eine Ratingagentur oder Bank.

Reservequote: Verhältnis der versicherungstechnischen (Brutto- oder Netto-) Reserven zu der (Brutto- oder Netto-) Prämie.

Retro: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Retrozession: Abgabe von Risiken oder Anteilen an Risiken, die in Rückdeckung übernommen worden sind. Die Abgabe erfolgt an andere Rückversicherer gegen eine anteilige oder gesondert kalkulierte Prämie.

Risiko, versichertes: Unter Risiko versteht man die Gefahr, die zum Eintritt eines Schadens führen kann. Das versicherte Risiko ist Gegenstand des Versicherungsvertrags.

Rückstellung: Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei die Höhe und/oder der Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (= Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

Rückversicherer: Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken bzw. Portefeuillesegmente von einem → Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer übernimmt.

Schadenexzedentenvertrag: Vgl. → Nichtproportionale Rückversicherung

Schaden-/Kostenquote, kombinierte: Summe der Schaden- und Kostenquote.

Schadenquote: Verhältnis der Schadenaufwendungen im → Selbstbehalt zu der verdienten (Brutto- oder Netto-) Prämie.

Schaden-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung aller Sparten, bei denen im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern lediglich der entstandene Schaden ersetzt wird. Dieses Prinzip hat Gültigkeit in allen Sparten der Sach- und Haftpflichtversicherung.

Schaden, versicherter: Gibt den Gesamtbetrag der von der Versicherungswirtschaft insgesamt (Erst- und Rückversicherer) gedeckten Schäden wieder.

Schaden, volkswirtschaftlicher: Gesamter, auf Grund eines Schadenereignisses für die betroffene Volkswirtschaft eingetretener Wertverlust. Der volkswirtschaftliche Schaden ist vom versicherten Schaden zu unterscheiden.

Schutzdeckung: Abdeckung von Portefeuillesegmenten eines Versicherungsunternehmens gegen Großschäden (pro Risiko/pro Ereignis) hauptsächlich auf nichtproportionaler Basis.

Schwankungsrückstellung: Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre.

Segmentberichterstattung: Darstellung von Vermögens- und Ertragsinformationen, untergliedert nach zweckmäßigen Kriterien, wie Geschäftsbereichen und Regionen.

Selbstbehalt: Der Teil der übernommenen Risiken, den der (Rück-) Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an der gebuchten Bruttoprämie).

Spätschadenrückstellung (auch: IBNR – Incurred but not reported): Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden.

Stochastic Partnerships: Die zielgerichtete finanzielle Unterstützung von Erstversicherern über einen Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an den Originalkosten eines Versicherungsportefeuilles beteiligt und dafür als Gegenleistung einen Anteil an den zukünftigen Erträgen dieses Portefeuilles erhält. Diese Methodik wird vorwiegend bei langfristigen Produkten der Personensparten verwendet, wie der Lebens-, Renten- und Unfallversicherung.

Streubesitz (auch: Free Float): Der Streubesitz bezeichnet den Teil des Aktienkapitals, der von Aktionären mit einem geringen Aktienanteil gehalten wird.

Strukturierte Produkte: Rückversicherung mit einem begrenzten Gewinn- und Verlustpotenzial. In erster Linie wird der Risikoausgleich über die Zeit angestrebt. Dieser wirkt bilanzstabilisierend für die → Zedenten.

Summenexzedentenrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, bei der die Risikoaufteilung zwischen Erst- und Rückversicherer nicht anhand einer vorab vereinbarten festen Quote vorgenommen wird. Vielmehr bestimmt der Erstversicherer eine Versicherungssumme, bis zu der er pro Risiko maximal haften möchte. Die das Maximum übersteigenden Risiken (Exzedenten) werden vom Rückversicherungsunternehmen getragen. Die Anteile des Rückversicherers variieren deshalb in Abhängigkeit von der Höhe des Maximums und der Versicherungssumme des rückversicherten Vertrags. Häufig wird die Haftung des Rückversicherers auch auf ein Vielfaches des Maximums beschränkt.

Underwriting: Die Prüfung und Einschätzung von (Rück-) Versicherungsrisiken zur Festsetzung einer angemessenen Prämie für das jeweilige Risiko. Der Zweck des Underwritings besteht darin, das Versicherungsrisiko so zu streuen, dass es einerseits für den (Rück-) Versicherten recht und billig, andererseits für den (Rück-)Versicherer profitabel ist.

Verbriefungsinstrumente: Innovative Instrumente zur Übertragung von Rückversicherungsgeschäft in die Kapitalmärkte mit dem Ziel einer Refinanzierung oder Platzierung von Versicherungsrisiken.

Versicherungstechnisches Ergebnis: Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Vertragsrückversicherung: Vgl. → Obligatorische Rückversicherung

Zedent: Erst- oder Rückversicherer, der Anteile der von ihm versicherten oder rückversicherten Risiken gegen eine Prämie an einen Rückversicherer abgibt (auch: zediert).

Zession: Abtretung eines Risikos durch den Erstversicherer an den Rückversicherer.

E+S Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50
30625 Hannover

Telefon 05 11/56 04-0
Fax 05 11/56 04-11 88
info@es-rueck.de
www.es-rueck.de

